



SAARLAND
Versicherungen



 Finanzgruppe

Wir sind für Sie nah.

SAARLAND FEUERVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2025





Auf dem Titelbild begrüßen Sie ...

Julia Mooseder, Mirco Behr, Katharina Mumm, René Seelbach, Sarah Eggensperger, Torben Heidrich, Pedro de Moura, Ha My Wienicke und Daniele Caroppo.

Mehr Gemeinschaft, mehr Vielfalt, mehr Flexibilität!

Als SAARLAND Feuerversicherung AG gehören wir zum Konzern Versicherungskammer, einem der zehn größten Versicherer Deutschlands. Wir sind da für unsere Kunden, für unsere Mitmenschen – und ganz besonders füreinander. Rund 7.900 Kolleginnen und Kollegen bringen täglich ihre Stärken in den gemeinsamen Erfolg ein.



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Christian Krams



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.

Inhalt

5 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **5**
- › Brief des Vorstands **6**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Gremien **9**

10 Lagebericht

- › Detailinhalt **10**

43 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **43**

48 Anhang

- › Detailinhalt **48**

66 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **66**
- › Bericht des Aufsichtsrats **72**
- › Impressum **74**

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2025	2024	2023	2022	2021
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	452	453	464	475	484
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	132,6	124,8	117,5	110,2	108,0
Selbstbehaltquote	%	–	–	0,2	0,3	0,4
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	20	22	21	20	21
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	–68,4	–93,9	–85,4	–67,9	–64,9
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	52,1	75,5	73,5	61,9	60,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	–36,7	–34,0	–32,3	–33,1	–32,3
Kostensatz (brutto)	%	27,7	27,2	27,5	30,1	29,9
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	81,5	104,5	102,5	92,6	91,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	3,3	5,0	5,3	5,4	5,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (vor Steuern)	Mio. €	0,1	–3,1	–0,5	–1,7	4,6
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	0,2	–3,1	0,7	–	10,2
Nettoverzinsung	%	0,3	–4,5	1,0	–	13,1
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	0,1	–4,9	1,0	1,3	1,0
Kapitalanlagen	Mio. €	69,2	64,5	74,0	73,3	77,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	166,2	182,3	176,9	160,8	153,0
Eigenkapital	Mio. €	31,0	30,1	28,5	25,1	31,5
Jahresüberschuss	Mio. €	2,5	1,6	3,4	2,9	9,3

Brief des Vorstands

*Sehr geehrte
Frauen und Herren,*

auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unser Profil im Wettbewerb weiter geschärft – getragen von Innovationsfreude und dem Fokus auf der richtigen Strategie.

Wir stellten im Jahr 2025 die Weichen für eine grundlegende Neuaufstellung des Marketings im Ressort Vertrieb und Marketing: Etabliert wird eine AI-first- und datengetriebene Organisation mit automatisierter Kampagnensteuerung, Content-Automation und Predictive Analytics zur Verankerung von Kundenzentrierung und digitaler Exzellenz.

Transformation auf allen Ebenen: Smart Working ist für uns ein strategisches Zukunftsthema, das wir durch einen kontinuierlichen iterativen Entwicklungsprozess gestalten – jährlich neu justiert mit dem Smart Working Monitor. In einer zunehmend dynamischen Welt gewinnt dabei neben generativer Künstlicher Intelligenz mehr denn je eine lebendige Zusammenbeitskultur an Bedeutung.

Dank unserer fundierten Expertise und umfassenden Erfahrung erweist sich unser Geschäftsmodell immer wieder als verlässliche Konstante. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe und als im Saarland verwurzelter öffentlicher Versicherer stehen bei der SAARLAND Feuerversicherung immer die Menschen im Fokus. So steht der Konzern Versicherungskammer in Zeiten von Unsicherheit weiterhin ein für Resilienz, Beständigkeit, Sicherheit und gelebte Verantwortung.



Dr. Dirk Christian Hermann

Vorstandsvorsitzender der
SAARLAND Feuerversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, nimmt eine führende Marktstellung im Saarland ein und agiert dort unter der Marke SAARLAND-Versicherungen. Sie ist Teil des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGS KAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		
	SAARLAND Feuerversicherung AG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Union Reiseversicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	BavariaDirekt Versicherung AG		
			Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftsgebiete

Das Geschäftsgebiet ist
das Saarland.



Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Markus Juppe**Vorsitzender (seit 18. März 2025)**

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
(seit 1. April 2025)
seit 18. März 2025

Barbara Schick**Vorsitzende (bis 18. März 2025)**

Stellvertretende Vorsitzende des
Vorstands Versicherungskammer
Bayern Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
(bis 31. März 2025)
bis 18. März 2025

Cornelia Hoffmann-Bethscheider
Erste stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Michael Menges**Zweiter stellvertretender
Vorsitzender**

Vorsitzender des Betriebsrats
Gemeinschaftsbetrieb Saarland
Stellvertretender
Konzernbetriebsratsvorsitzender

Ute Ambrosius

Mitarbeiterin Komposit Privat

Hans-Peter Feibel

Mitarbeiter Sach-Großschaden

Ramona Freitag

Abteilungsleiterin im Bereich
Sachschaden Regulierung Nord

Dirk Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Frank Jakobs

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Merzig-Wadern

Katharina Jessel

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
seit 18. März 2025

Dr. Katja Gerke

Mitglied des Vorstands
BavariaDirekt Versicherung AG
seit 18. März 2025

Stefan Klein

Stv. Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Isabella Martorell Naßl

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
seit 18. März 2025

Holger Marx

Geschäftsstellenleiter
Geschäftsstelle in Neunkirchen

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG

Sarah Rupp

Mitarbeiterin Markt- und
Bestandsmanagement

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Norman Schardt

Mitarbeiter Komposit Privat

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Jörg Welter

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Vorstand

Dr. Dirk Christian Hermann**Vorsitzender**

Vertrieb, Unternehmensplanung und
Controlling zentral, Rückversicherung,
Personal, Vermögensanlage und -ver-
waltung, Allgemeine Verwaltung, Recht,
Revision, Datenschutz, Compliance,
Geldwäsche, Risikomanagement

Dr. Christian Krams

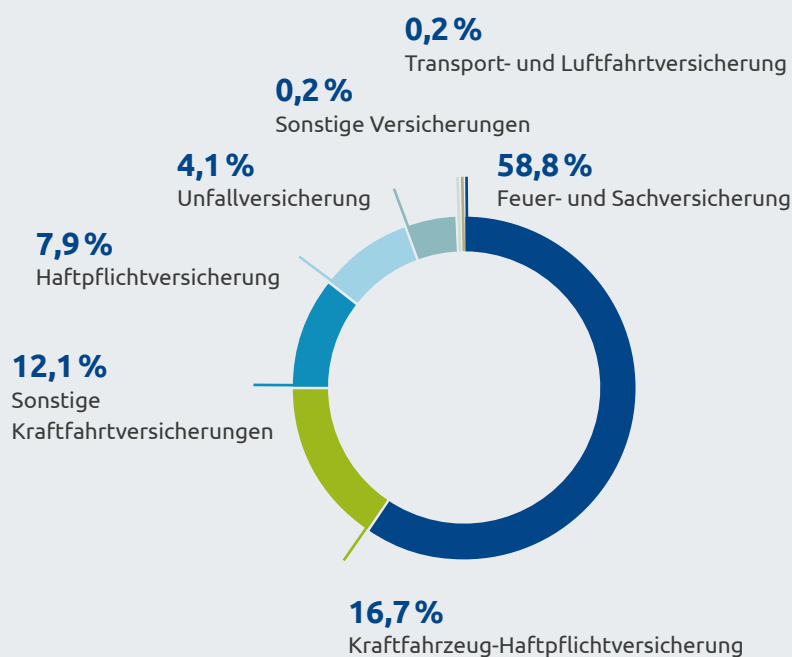
Versicherungsbetrieb, Schaden-
bearbeitung, Rechnungswesen,
Informationstechnologie, Betriebs-
organisation, Versicherungsmathe-
matische Funktion, Risikomanagement
seit 1. Januar 2025

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen 11
- › Ertragslage 14
- › Finanzlage 17
- › Vermögenslage 18
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage 19
- › Dienstleistungen und Ausgliederungen 20
- › Personal- und Sozialbericht 20
- › Chancenbericht 22
- › Risikobericht 27
- › Prognosebericht 36
- › Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB 39
- › Definitionen 41
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten 42

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft (AG), gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer. Der Schaden- und Unfallversicherer ist vorwiegend im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2025 hat sich die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren leichter Rezession zwar stabilisiert, jedoch nur geringfügig erholt. Erste Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Pressemitteilung vom 15. Januar 2026, Destatis) zeigen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt ein Plus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dabei durch deutlich höhere staatliche und private Konsumausgaben, wohingegen die Investitionen erneut zurückgingen und Exporte weiter abnahmen.

Die staatlichen Konsumausgaben zeigten insbesondere aufgrund merklich höherer Ausgaben der Sozialversicherung, vor allem für Gesundheit und Pflege, einen Anstieg von 1,5 Prozent.

Der private Konsum in Deutschland erhöhte sich im Jahr 2025 preisbereinigt um 1,4 Prozent, vor allem infolge höherer Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Einrichtungsgegenstände und Mobilität. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, auf das sich vor allem Lohnzuwächse und monetäre Sozialleistungen positiv auswirkten, stieg stärker an als die Verbraucherpreise. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen war nach Jahren steigender Zahlen mit durchschnittlich 46,0 Mio. Personen nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreswert. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase jedoch im dritten Jahr in Folge gestiegen.

Die Bruttoanlageinvestitionen zeigten im Jahr 2025 einen erneuten, wenngleich etwas weniger starken Rückgang. So waren die Bauinvestitionen bedingt durch weiterhin hohe Baupreise wiederum rückläufig. Trotz höherer Investitionen des Staates lagen auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die deutsche Wirtschaft konnte erneut nicht vom weiter zunehmenden Welthandel profitieren. Die Importe stiegen zwar preisbereinigt spürbar an, dagegen standen jedoch geringere Exporte. Die Wettbewerbssituation deutscher Unternehmen wurde dabei neben anhaltend hohen Arbeits- und Energiekosten vor allem durch die höheren US-Zölle sowie die Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner geschwächt.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Berichtsjahr zeigten die globalen Kapitalmärkte deutliche Divergenzen in der Zinsentwicklung zwischen den USA und Deutschland. Zudem waren auf Euro-Basis erhebliche Unterschiede in den Aktienmarkttrenditen zu beobachten, die im Wesentlichen auf die Schwäche des US-Dollars zurückzuführen waren. Insgesamt war es – wie bereits in den Vorjahren – erneut ein gutes Aktienjahr.

Bei den Staatsanleihen gingen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries spürbar zurück: von rund 4,6 Prozent auf knapp unter 4,2 Prozent, zwischenzeitlich sogar unter 4 Prozent. Ausschlaggebend waren Signale eines sich leicht abschwächenden US-Arbeitsmarkts sowie die eingeleiteten Zinssenkungen der US-Notenbank, die auch auf lange Laufzeiten dämpfend wirkten. In Deutschland stiegen die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen im gleichen Zeitraum von unter 2,4 Prozent auf knapp unter 2,9 Prozent. Besonders im März kam es zu einem Renditeanstieg infolge der Ankündigung zusätzlicher Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur, die über eine höhere Nettokreditaufnahme finanziert werden sollten.

Am Devisenmarkt wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich auf und stieg von 1,03 auf knapp unter 1,18 US-Dollar je Euro. Treiber waren vor allem unterschiedliche geldpolitische Perspektiven: Während der Markt in den USA weitere Zinssenkungen des Federal Reserve System (Fed) einpreiste, verhielt sich die Europäische Zentralbank (EZB) nach dem Aussetzen weiterer Anpassungen seit Mitte 2025 weitgehend neutral. Den US-Dollar belas-

teten zudem Befürchtungen über negative Effekte der angekündigten Zölle sowie die Sorge vor Umschichtungen aus US-Vermögenswerten. Der Euro profitierte von der Erwartung einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum.

Die Inflation in der Eurozone zeigte sich leicht rückläufig und lag zum Jahresende bei knapp über 2 Prozent, womit sie sich weiter dem Zielkorridor der EZB annäherte.

Die Aktienmärkte entwickelten sich trotz temporärer Verwerfungen insgesamt positiv. Der DAX legte um 23,0 Prozent zu, der MSCI Emerging Markets um 18,3 Prozent und der MSCI World um 7,9 Prozent, während der S&P 500 nur um 4,5 Prozent anstieg (jeweils gemessen in Indexrenditen in Euro). Im Euroraum unterstützten insbesondere die vier Zinssenkungen der EZB im ersten Halbjahr die Kursentwicklung. US-Aktien gelten unverändert als hoch bewertet, während Europa und die Emerging Markets als attraktiver eingeschätzt werden. Schwellenländer profitierten vom schwächeren US-Dollar und von überdurchschnittlichem Wachstum. Marktseitig blieb der Fokus stark auf Titeln mit Bezug zu Künstlicher Intelligenz (KI), was zu einer hohen Marktkonzentration führte. Die Zollankündigungen der neuen US-Regierung Anfang April sorgten zwar kurzfristig für einen Rückgang der US-Aktienkurse um circa 20 Prozent und erhöhte Volatilität, die Märkte erholten sich jedoch noch im selben Monat. Rüstungsaktien waren gefragt und viele Leitindizes schlossen nahe ihrer Rekordstände.

Gold verzeichnete vor diesem Hintergrund einen sehr starken Preisanstieg von 2.624,50 US-Dollar auf 4.319,37 US-Dollar. Begünstigt wurde dies durch den schwächeren US-Dollar, anhaltende geopolitische Risiken, verstärkte Goldkäufe der Notenbanken sowie die Zinssenkungen von EZB und Fed und die rückläufigen Renditen von US-Staatsanleihen.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft verlief trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und politischen Unsicherheiten zufriedenstellend. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 4. Februar 2026, GDV) für das Jahr 2025 von einem Beitragsplus über alle Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft hinweg in Höhe von insgesamt 6,6 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent) aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 7,7 (8,2) Prozent ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Dieses Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen im Jahr 2025 mit rund 91 (96) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Beitragswachstum in Höhe von 13,4 Prozent. In dem deutlichen Anstieg schlägt sich die in den letzten Jahren zu beobachtende hohe Schadeninflation von Reparaturen aufgrund höherer Ersatzteilpreise und Arbeitskosten nieder. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich im Jahr 2025 um schätzungsweise 3,8 Prozent.

Wie in den Vorjahren verzeichneten auch die Sachsparten ein deutliches Beitragswachstum. Hierzu führten vor allem Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 7,0 Prozent einen spürbaren Beitragsanstieg. Leistungsseitig verzeichnete die Sachversicherung einen Rückgang um schätzungsweise 5,1 Prozent. Dabei haben Naturgefahren im Jahr 2025 deutschlandweit unterdurchschnittlich viele Schäden verursacht, nachdem im Vorjahr die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen vor allem aufgrund von Hochwasserereignissen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt gelegen hatte.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2025 der SAARLAND Feuerversicherung endete mit einem Jahresüberschuss von 2,5 Mio. Euro nach 1,6 Mio. Euro im Vorjahr. Somit wurde die Prognose des Vorjahres, die von einem auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 liegenden Jahresergebnis ausging, leicht übertroffen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Unternehmens erhöhten sich um 6,3 Prozent auf 132,6 (124,8) Mio. Euro. Der Beitragsanstieg ging wie erwartet zu einem großen Teil auf Zuwächse in der Kraftfahrtversicherung und in der

Verbundenen Gebäudeversicherung zurück. Der Beitragsplan wurde vor allem aufgrund einer günstigeren Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung etwas übertroffen.

Im Geschäftsgebiet der SAARLAND Feuerversicherung, das im Vorjahr vom Pfingst-Hochwasser stark betroffen war, gab es im Jahr 2025 keine Naturkatastrophenereignisse. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft verringerte sich infolgedessen deutlich von 75,5 Prozent im Vorjahr auf 52,1 Prozent im Geschäftsjahr 2025. Die Prognose, die eine moderate Verbesserung der bilanziellen Bruttoschadenquote vorsah, wurde neben der erfreulichen Geschäftsjahres-Schadenentwicklung auch durch ein gegenüber der Planung spürbar günstigeres Abwicklungsergebnis übertroffen. Der Kostensatz (brutto) lag mit 27,7 (27,2) Prozent wie erwartet auf dem Niveau des Vorjahres. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, für die eine moderate Verbesserung erwartet worden war, verringerte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft aufgrund der positiven Schadenentwicklung deutlich auf 81,5 (104,5) Prozent.

Die Gesellschaft erzielte im Gesamtgeschäft ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 24,3 (–5,5) Mio. Euro. Nach Beteiligung der Rückversicherung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 3,3 (5,0) Mio. Euro und lag damit auf dem geplanten Niveau. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis ist das übernommene Versicherungsgeschäft mit einem Ergebnis in Höhe von 0,0 (0,0) Mio. Euro enthalten.

Das Kapitalanlageergebnis, das wegen geplanter Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbereich geringfügig negativ prognostiziert worden war, lag bei 0,2 (–3,1) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 0,3 (–4,5) Prozent. Der Ergebnissaldo der sonstigen nichtversicherungstechnischen Positionen (vor Steuern) lag mit –0,1 (0,0) Mio. Euro erwartungsgemäß auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2024. Die Steueraufwendungen lagen bei 0,9 (0,3) Mio. Euro.

Für das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ orientieren wir uns einerseits an den jährlichen Ergebnissen der bundesweiten (bestandsrepräsentativen) KUBUS-Marktstudie der MSR Consulting Group und andererseits an den Kundenfeedbacks aus den (transaktionalen) Zufriedenheitsmessungen an den einzelnen Kontaktpunkten über das interne Kundenbarometer als klassisches Customer-Experience-Instrument. Dort werden laufend und sehr differenziert anhand von zehn unterschiedlichen Kundenreisen (das heißt „End-to-End“-Kundenanlässen, wie zum Beispiel einer Schadenfallregulierung, einem Vertragsneuabschluss oder einer Kündigung) aktuelle Fragestellungen in der Tiefe untersucht und zeitnah an die verantwortlichen Organisationseinheiten zurückgespielt.¹

Im Jahr 2025 konnte der Konzern Versicherungskammer mit seinen drei Regionalgesellschaften (Versicherungskammer Bayern, Feuersozietät Berlin Brandenburg und SAARLAND Versicherungen) in der KUBUS-Studie nicht ganz an das Vorjahresniveau anschließen. Die Zufriedenheitswerte kletterten in vielen Bereichen nach oben und erreichten teilweise historische Höchstwerte. Diese ließen auch die Weiterempfehlungsbereitschaft anhand des Net Promoter Scores (NPS) ansteigen. Jedoch kam es durch einen Rückgang in den After-Sales-Prozessen teilweise zu langen Bearbeitungszeiträumen, weshalb wir bei diesen Themen weiter an spürbaren Verbesserungen für den Kunden arbeiten müssen.

Positiv sind hier die jüngsten Ergebnisse aus dem Kundenbarometer zu sehen, die deutlich zeitnaher und konkreter die Kundenerlebnisse an den einzelnen Kontaktpunkten und Serviceerlebnissen erfassen, als es über die KUBUS-Studie möglich ist. Insbesondere in den Schadenbereichen tendieren die Werte mittlerweile deutlich nach oben und generieren Top2-Zufriedenheitsniveaus (vollkommen und sehr zufrieden) oberhalb der 80-Prozent-Marke, genauso wie in den Policingbereichen der einzelnen Geschäftsfelder. Die Leistungsregulierung in den Personensparten verzeichnet, vor allem in der Krankenversicherung, eine positive Entwicklung und bewegt sich kontinuierlich und stabil auf das Marktniveau zu. Entsprechende Maßnahmen sollen über die bereits eingeläuteten Teilprogramme von „Operations 2030“ (unter anderem Kapazitätsaufstockungen, Prozessbeschleunigungen, Kommunikationsverbesserungen, höhere Digitalisierungsgrade, stärkere Flächennutzung von bestehenden Apps und Trackern) diese bereits erkannten Defizite beheben und kundenwirksam umsetzen. All diese Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu erhöhen und unsere Leistungen kontinuierlich zu optimieren.

¹ Der Begriff der Kundenreise (Customer Journey) verdeutlicht die Reise des Kunden durch einen kompletten Geschäftsvorgang, also zum Beispiel bei einem Schadenfall von der anfänglichen Schadenmeldung bis zur abschließenden Schadenabrechnung. Wir messen die Zufriedenheit der Kunden in insgesamt zehn Kundenreisen (zum Beispiel Schaden- und Leistungsfall, Policing, Vertragsänderung) Monat für Monat neu. Für diese Kundenreisen haben wir seitens der Firma MSR Consulting Group Marktreferenzwerte vorliegen, das heißt wenn im Marktdurchschnitt die Top-2-Zufriedenheit (vollkommen und sehr zufrieden) zum Beispiel bei Leistung Kranken bei 75 Prozent liegt, ist es unser Bestreben, jeden Monat über diesen 75 Prozent zu liegen. Die Zufriedenheit unserer Kunden messen wir zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Kundenreise über unser Kundenbarometer-Messinstrument (an anderer Stelle beschrieben).

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts zeigten eine Steigerung um 6,2 Prozent auf 132,6 (124,8) Mio. Euro. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultierte zum Großteil aus der gestiegenen Vertriebsleistung in der Kraftfahrtversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 132,6 (124,8) Mio. Euro aufgewendet. Das Versicherungsgeschäft wird vollständig durch die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG übernommen. Die Selbstbehaltquote liegt folglich bei 0,0 (0,0) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ging leicht um 0,2 Prozent von 452.643 auf 451.807 Stück zurück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) verringerte sich auf 19.609 (22.049), wesentlich bedingt durch die Kumulsituation des Vorjahres.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr verringerten sich auf 85,4 (108,9) Mio. Euro. Folglich lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 65,0 (87,6) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag bei 52,1 (75,5) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 36,7 (34,0) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag mit 27,7 (27,2) Prozent auf dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird nicht mehr aktiv betrieben. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich wie im Vorjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung von 0,0 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			5,4	4,1	5,4	4,3	–
Haftpflichtversicherung			10,5	7,9	10,5	8,4	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			22,2	16,7	19,5	15,6	13,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			16,1	12,1	13,2	10,6	22,0
Feuer- und Sachversicherung			78,0	58,8	75,8	60,7	2,9
davon:							
› Feuerversicherung	7,6	5,7			7,3	5,8	4,1
› Verbundene Hausratversicherung	6,6	5,0			6,7	5,4	–1,5
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	46,5	35,1			45,2	36,2	2,9
› Sonstige Sachversicherungen	17,3	13,0			16,6	13,3	4,2
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,2	0,2	0,2	0,2	–
Sonstige Versicherungen			0,2	0,2	0,2	0,2	–
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			132,6	100,0	124,8	100,0	6,2
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft			132,6	100,0	124,8	100,0	6,2

Anzahl der gemeldeten Schäden ¹	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung
Unfallversicherung			523		597		–12,4
Haftpflichtversicherung			1.762		1.923		–8,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			2.909		2.788		4,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			5.009		4.824		3,8
Feuer- und Sachversicherung			8.942		11.515		–22,3
davon:							
› Feuerversicherung	202			217			–6,9
› Verbundene Hausratversicherung	737			1.076			–31,5
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.069			7.845			–22,6
› Sonstige Sachversicherungen	1.934			2.377			–18,6
Transport- und Luftfahrtversicherung			36		15		140,0
Sonstige Versicherungen			428		387		10,6
Gesamt			19.609		22.049		–11,1

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** lag das Beitragsvolumen mit 5,4 (5,4) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen in der Allgemeinen Unfallversicherung für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 3,9 (3,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 71,8 (68,1) Prozent.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** lagen mit 10,5 (10,5) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 41,7 (34,2) Prozent.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich auf 38,3 (32,7) Mio. Euro. Die absoluten Schadenaufwendungen erhöhten sich auf 35,2 (27,8) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt bei 93,6 (86,0) Prozent.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen in Höhe von 22,2 (19,5) Mio. Euro eine Beitragssteigerung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 20,4 (15,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 93,3 (78,3) Prozent.

In der **Fahrzeugvollversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 14,2 (11,5) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden summierten sich auf 13,8 (11,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 99,3 (102,7) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 1,8 (1,7) Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres lagen bei 1,0 (1,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 54,5 (62,5) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Schadenaufwendungen in der **Industriellen Feuerversicherung**, der **Betriebsunterbrechungsversicherung** und der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** lagen über denen des Vorjahres. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich auf 1,1 (1,0) Mio. Euro.

Den gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 0,4 (0,3) Mio. Euro in der **Industriellen Feuerversicherung** standen deutlich höhere Schadenaufwendungen in Höhe von 1,9 (0,0) Mio. Euro infolge eines größeren Schadens gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag dadurch bei 520,5 (8,3) Prozent.

Die Beitragseinnahmen der **Betriebsunterbrechungsversicherung** blieben bei einer Höhe von 0,1 (0,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank deutlich auf 5,3 (118,8) Prozent.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 0,6 (0,6) Mio. Euro. Bei Schadenaufwendungen in Höhe von 0,3 (0,8) Mio. Euro sank die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 52,4 (136,8) Prozent.

Die **Sonstige Feuerversicherung** konnte Beitragseinnahmen in Höhe von 7,3 (6,9) Mio. Euro erzielen. Die Schadenaufwendungen verringerten sich auf 2,2 (2,7) Mio. Euro, die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich daher auf 30,0 (39,7) Prozent.

Verbundene Hausratversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,6 (6,7) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 34,4 (58,1) Prozent.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Anbündelung von Elementarschadenabsicherungen im Bestandsgeschäft sowie Neugeschäft und Produktwechsel führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 46,5 (45,2) Mio. Euro. Infolge der Kumulsituation des Vorjahres verringerte sich der Geschäftsjahresschadenaufwand auf 27,6 (43,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 59,9 (95,2) Prozent.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** blieben die Beitragseinnahmen bei einer Höhe von 1,8 (1,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich deutlich auf 40,7 (68,3) Prozent.

Die **Leitungswasser(LW)-Versicherung** verzeichnete bei gebuchten Bruttobeiträgen von 3,3 (3,0) Mio. Euro einen Geschäftsjahresschadenaufwand von 4,1 (3,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 126,0 (125,8) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 3,2 (3,2) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 29,7 (30,3) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 5,5 (5,1) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr verringerten sich auf 0,7 (15,0) Mio. Euro, nachdem im Vorjahr viele Kumulschäden zu verzeichnen waren. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank daher deutlich auf 12,0 (300,1) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen sonstigen Versicherungszweigen beliefen sich auf 3,2 (3,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 39,1 (67,6) Prozent.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 0,2 (–3,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 3,0 (2,6) Mio. Euro, die im Wesentlichen laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 2,7 (2,2) Mio. Euro und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro waren. Im Geschäftsjahr waren höhere Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von 1,5 (0,5) Mio. Euro zu verzeichnen. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Erträge aus Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 0,1 (0,6) Mio. Euro aus.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 2,7 (5,7) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus Instandhaltungsaufwendungen für Immobilien in Höhe von 2,2 (5,1) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung erreichte 0,3 (–4,5) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 0,1 (–4,9) Prozent.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) belief sich auf –0,1 (0,0) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 0,9 (0,3) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 3,3 (5,0) Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Infolge eines verbesserten Saldos aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) sowie des Kapitalanlageergebnis in Höhe von 0,2 (–3,1) Mio. Euro verbesserte sich das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 0,1 (–3,1) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 3,4 (1,9) Mio. Euro.

Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 (1,6) Mio. Euro erwirtschaftet.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionsschwerpunkte im aktuellen Geschäftsjahr waren Zugänge von Geldmarktfonds in Höhe von 25,5 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	69,2	74,6	64,5	76,6
Übrige Aktiva	23,5	25,4	19,7	23,4
Gesamt	92,7	100,0	84,2	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	31,0	33,4	30,1	35,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,4	0,4	0,5	0,6
Übrige Passiva	61,3	66,2	53,6	63,7
Gesamt	92,7	100,0	84,2	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 69,2 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	15,0	48,4	15,0	49,8
Kapitalrücklage	1,3	4,2	1,3	4,3
Gewinnrücklagen	5,9	19,0	5,9	19,6
Bilanzgewinn	8,9	28,4	7,9	26,3
Gesamt	31,0	100,0	30,1	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres in Höhe von 8,9 Mio. Euro ergab sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 Mio. Euro sowie aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 6,4 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 69,2 (64,5) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 30,1 (12,7) Mio. Euro, Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 25,1 (21,8) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro.

Die Abgänge in Höhe von 25,1 Mio. Euro resultieren aus Verkäufen von Anteilen an Geldmarktfonds mit einem Abgang in Höhe von 21,7 Mio. Euro und mehrheitlich aus Rückzahlungen festverzinslicher Wertpapiere aufgrund von Fälligkeiten.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8,5	12,3	8,4	13,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,3	0,4	0,3	0,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37,3	53,9	33,5	51,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12,9	18,6	11,7	18,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,5	0,7	0,8	1,2
Sonstige Ausleihungen	7,7	11,2	9,8	15,3
Einlagen bei Kreditinstituten	2,0	2,9	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Gesamt	69,2	100,0	64,5	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 6,1 (5,4) Mio. Euro und lagen bei 8,9 (8,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	17,2	10,3	15,9	8,7
Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	148,5	89,4	165,8	90,9
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,1	0,1	0,1	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,2	0,1	0,2	0,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,2	0,1	0,3	0,2
Gesamt	166,2	100,0	182,3	100,0

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle verringerte sich im Geschäftsjahr infolge der Geschäftsentwicklung auf 148,5 Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der SAARLAND Feuerversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das versicherungstechnische Bruttogeschäft der SAARLAND Feuerversicherung ist vollständig konzernintern rückversichert.

Bei leicht über Plan liegenden Beitragseinnahmen sowie einer sehr günstigen Schaden- und Kostenbelastung entwickelte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis deutlich besser als geplant. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erreichte das geplante Niveau. Der Ergebnisbeitrag aus Kapitalanlagen war leicht höher als geplant. Das Ergebnis aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) lag im Bereich der Erwartung. Insgesamt hat der erzielte Jahresüberschuss den Planwert leicht übertroffen.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG (BLBV) übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (zum Beispiel Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Prozess- und Organisationsmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernimmt die Beratung und Analyse der Rückversicherung sowie die Aufgaben der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG erbringt für die SAARLAND Feuerversicherung im Wesentlichen Dienstleistungen aus den Bereichen Neuantragsbearbeitung, Vertragsbearbeitung, Schaden- und Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehrsmanagement, zentrale Aufgaben Komposit sowie Versicherungsmathematische Funktion Komposit.

Die SAARLAND Feuerversicherung nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Union Krankenversicherung AG, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG und die Consal Vertrieb Landesdirektion GmbH wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen in den Bereichen Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie Vertriebssteuerung und -planung von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung auf die SAARLAND Feuerversicherung übertragen.

Die VKBit Betrieb GmbH (VKBit) ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Die strategische Personalplanung ist dabei ein zentrales Instrument, um künftige Personalbedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile über alle Funktionsgruppen und Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hinweg zu identifizieren.

Im Jahr 2025 wurde für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung eingeführt. Wir erwarten dadurch positive Auswirkungen auf die Arbeitgeberattraktivität sowie Effekte im betrieblichen Gesundheitsmanagement (zum Beispiel durch die Inanspruchnahme von Vorsorgeleistungen).

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung – die Talententwicklung und die Managemententwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Managementnachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet. Nach dem Pilotprojekt im Jahr 2024 startete 2025 offiziell das neue Potenzialentwicklungsprogramm – Hidden Heroes – zur gezielten Identifikation und Förderung von High Potentials. Das Potenzialentwicklungsprogramm Hidden Heroes wurde mit Platz 3 beim Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft in der Kategorie Personalentwicklung und Qualifizierung ausgezeichnet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Smart Leadership Forum – ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes, modulares Qualifizierungsprogramm für bestehende Führungskräfte. Das Smart Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise an, die praxisnah und modular angewendet werden können. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Um die Bekanntheit als Arbeitgeber weiter zu steigern, wurde im Jahr 2025 eine neue Arbeitgebermarke entwickelt und mit der Kampagne „Mehr davon – Deine Karriere beim Konzern Versicherungskammer“ breit ausgerollt. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. Mit unserer Präsenz in sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgen wir das Ziel, die Bekanntheit der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für unsere Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurden wir für das Jahr 2025 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehören damit zu den Top-5-Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bieten wir Inhouse-Veranstaltungen für Studenten von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in unser Unternehmen zu geben und unsere vielfältigen Möglichkeiten des Einstiegs in den Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu „Gesunde High Performance“ und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde im Jahr 2025 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von berufundfamilie erneut bestätigt. Im Rahmen des Handlungsprogramms für die Zertifizierung wurde unter anderem als Ziel festgelegt, in der Führungskräftequalifizierung die Themen Eigenverantwortung, Freiwilligkeit und das ausgewogene Zusammenspiel von betrieblichen, individuellen und Teambelangen sowie die Berücksichtigung von persönlichen Sondersituationen zu verankern.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine bessere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten sowie flexiblen Regelungen zum mobilen Arbeiten. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Informationen rund um das Thema Elternzeit.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 7.890 (7.530) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.780 (4.506) Vollzeitangestellte, 1.724 (1.662) Teilzeitangestellte, 1.028 (1.022) angestellte Außendienstmitarbeiter und 358 (340) Auszubildende.¹

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die SAARLAND Feuerversicherung gültig.

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 363 (366) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ein. Die von ihr festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2025.

Chancenbericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Leistungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Chancen durch Kundenorientierung

Kundenorientierung ist in der Versicherungsbranche mittlerweile zum klar differenzierenden Erfolgsfaktor geworden. Nur wer es schafft, seine Kunden mit einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis zu begeistern, kann diese langfristig an sich binden und für weiteres Neugeschäft motivieren. Früher bestand das Verständnis einer guten „Leistung“ hauptsächlich und im Kern aus einem verlässlichen Versicherungsprodukt, das im Schadenfall seine Versprechen hält und im „Moment of Truth“ zur Stelle ist und zahlt. Als wesentlicher Ansprechpartner des Kunden diente dabei der Vertriebspartner vor Ort, der den Kunden in sämtlichen Situationen vollumfänglich betreute. Heutzutage wird vom Kunden unter „Leistung“ deutlich mehr verstanden und folglich dem Versicherer mehr abverlangt. Ein erhöhter Grad an Verständlichkeit, Transparenz und Convenience, ausreichend vernetzte und konsistente Kun-

¹ Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen in den Summen der Einzelunternehmen von der Konzernzahl ergeben.

den Informationen an allen relevanten Kontaktpunkten sowie ein im Zuge der „Amazonisierung“¹ der Gesellschaft gestiegener Anspruch an Digitalisierung und Geschwindigkeit mit kurzen Wegen und einfachen Prozessen prägen heutzutage das Anforderungsprofil eines Versicherungskunden gegenüber seiner Versicherungsgesellschaft.

Alle diese Kundenanforderungen untersuchen und analysieren wir kontinuierlich über unsere zwei komplementären Zufriedenheitsmesssysteme im Konzern Versicherungskammer, einmal über die bundesweite (bestandsrepräsentative) KUBUS-Studie der MSR Consulting Group und einmal über das interne (transaktional messende) Kundenbarometer als klassisches CX-Instrument. Der Vorteil unserer beiden Messsysteme ist, dass wir die Zufriedenheitsniveaus unserer eigenen Kunden entsprechenden Referenzwerten aus dem Markt permanent gegenüberstellen und mit Ambitionsniveaus hinterlegen können.

Unser Ziel ist es, in allen Kontaktpunkten, die der Kunde mit uns hat, positive, von konstant hoher Qualität geprägte Kundenerlebnisse zu schaffen, unabhängig davon, ob der Kontaktpunkt zentral oder dezentral stattfindet. Investitionen in die Modernisierung und Digitalisierung unserer IT-Infrastruktur (sowohl im direkten Kontakt zum Kunden als auch in den unternehmensinternen Prozessen) sowie in kundenwirksame Ressourcen sind dafür wichtige Voraussetzungen. Diese Chance sehen wir und greifen wir über die verschiedenen Programme und Initiativen im Konzern auf, sei es über „IFIT“, „Zukunft.Jetzt!“ oder „Operations 2030“. All diese Maßnahmen sollen dafür sorgen, dass wir den Herausforderungen des Marktes begegnen und uns als Partner für den Kunden positionieren und beweisen können.

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die VertriebsPartner-Regulierung stellt ein strategisches Steuerungsinstrument zur Optimierung der Schadenregulierung dar und erweitert gezielt die Kompetenzen der Vertriebspartner.

Das System ist derzeit in der Sparte Sach eingeführt; die Ausweitung auf Kraftfahrt und Haftpflicht ist für das kommende Jahr vorgesehen. Charakteristisch für die VertriebsPartner-Regulierung sind der flexible Einsatz stufenweise erweiterbarer Vollmachten, zusätzliche Regulierungsoptionen sowie die technologische Anbindung bestehender und neuer Prozesse.

Durch die dezentrale Entscheidungskompetenz werden sowohl Effizienz als auch Transparenz in der Schadenbearbeitung gefördert. Die eigenständige Regulierung durch Vertriebspartner ermöglicht eine schnellere Abwicklung und verbessert damit den Kundenservice. Analysen zeigen, dass die durch Vertriebspartner regulierten Schäden im Hinblick auf die Kundenzufriedenheit deutlich über den Marktbenchmarks liegen. Die direkte Beauftragung von Dienstleistern sowie die technische Integration von Prüfmechanismen eröffnen zusätzliche Potenziale zur Prozessoptimierung und zur Nutzung externer Ressourcen wie HandwerkerNetz und Servicepool.

Die VertriebsPartner-Regulierung trägt messbar zur Steigerung von Bearbeitungs- und Abschlussquoten bei und erschließt zusätzliche wirtschaftliche Potenziale im Schadenmanagement.

Chancen durch Produkte

Im Privatkundenbereich wurde im Jahr 2025 konzerneinheitlich das neue, leistungsverbesserte Wohngebäudeversicherungsprodukt eingeführt. Die Umstellung auf das neue Produkt wird gefördert und der Vertrieb wird dabei unterstützt. Ziel ist es, den Privatkunden den Wechsel zu erleichtern.

Die Produktlinie für die Wohngebäudeversicherung im Bereich Wohnungswirtschaft erhielt im Jahr 2025 mit der Einführung von Hausverwalter-Premium eine Neuerung. Das bisherige Produkt wurde um drei Bausteine, den Gebäudeschutzbrief, die Haustechnik und die unbenannten Gefahren, erweitert.

Zur besseren Visualisierung des Schwerpunkts Wohngebäude wurde die sogenannte „Schwenkerkampagne“ entwickelt. Als ganzheitliche Kampagne für Innen- und Außendienst, Vertriebs- und Geschäftspartner sowie Multiplikatoren aus Wirtschaft und Gesellschaft, adressiert sie vor allem die Zielgruppe der jüngeren Generation in klassischen und Online-Medien. Dadurch wird die Positionierung und Aktivierung als Wohngebäudeversicherer forciert.

Darüber hinaus wurde im gewerblichen Kundenbereich die Leistungserweiterung Haustechnik in der gewerblichen Gebäudeversicherung eingeführt.

¹ Die „Amazonisierung“ der Gesellschaft beschreibt die tiefgreifenden Veränderungen von Handel und Konsum durch das dominante Modell des US-Konzerns Amazon in den 2000er- und 2010er-Jahren, gekennzeichnet durch extrem schnelle Lieferzeiten, eine riesige Produktauswahl, personalisierte Empfehlungen, einfache Online-Bestellung und starke Präsenz in Logistik und Werbung. Diese tiefgreifenden Entwicklungen haben sowohl das Einkaufsverhalten von Kunden als auch die internen Prozesse von Händlern, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen substanziell verändert und letztendlich traditionelle Systeme massiv unter Druck gesetzt. Für die Kunden selbst brachte diese Entwicklung einen erhöhten Grad an Bequemlichkeit in Kombination mit attraktiven Preisen, höherer Effizienz, Geschwindigkeit und Kundenzentrierung mit. Sogar außerhalb des klassischen Einzelhandels hat dieses dominante Modell von Amazon (parallel zur fortschreitenden Digitalisierung) das Anspruchsdenken der Kunden an Services und Kundenorientierung auch in anderen Industrien (zum Beispiel Versicherung) zur Folge gehabt, unter anderem was den erhöhten Anspruch an Bearbeitungsgeschwindigkeiten und Verfügbarkeiten, digitale Prozesse, Individualisierung und Flexibilität bis hin zu Kulanz- und Kündigungsregelungen betrifft.

Das im Jahr 2025 beschlossene Investitionsprogramm der Bundesregierung zielt darauf ab, über gezielte steuerliche Anreize und Entlastungen Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Unternehmen, Landwirte und Privathaushalte sollen verstärkt zu Investitionen angeregt werden.

Für den Konzern Versicherungskammer ergeben sich daraus folgende Chancen: Mit erhöhten Investitionen in neue Technologien, Maschinen, Gebäude, Infrastruktur sowie in Energieeffizienz entsteht zusätzlicher Absicherungsbedarf, unter anderem in den Bereichen Maschinen- und Elektronikversicherung, Versicherungen für erneuerbare Energien sowie im Bereich der Gebäude- und Inhaltsversicherung.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung seiner Produktpalette begleitet der Konzern Versicherungskammer diese Entwicklungen aktiv und stellt sicher, den sich wandelnden Anforderungen seiner Kunden gerecht zu werden und an den sich bietenden Potenzialen des Investitionsprogramms zu partizipieren.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren unterstützt der Konzern Versicherungskammer bei der Aufklärung, der Brandschutzerziehung und durch die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren.

Dabei sind für das Jahr 2025 folgende Aktionen hervorzuheben: die Bereitstellung weiterer Schwimmsauger für Extremwetterereignisse, die Anschaffung von Notdachplanen für Sturmschäden, die Spende eines LKW (Wechsel-ladefahrzeug) an den Landesfeuerwehrverband Bayern und die Anschaffung neuer Brandschutzerziehungskoffer für die Feuerwehr.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Konzern Versicherungskammer die digitale Transformation fortgeführt und digitale Prozesse weiter im Unternehmensalltag verankert. Die Akzeptanz und Nutzung digitaler Lösungen sind bei Kunden, Vertriebspartnern sowie Mitarbeitern weiter gestiegen. Mit dem Einsatz neuer Technologien gestaltet der Konzern Versicherungskammer seine Produkte und Dienstleistungen kundennah. Die strategische Fokussierung auf Digitalisierung und Innovation eröffnet dem Konzern Versicherungskammer nachhaltige Perspektiven für die Zukunft und trägt zur Festigung seiner Wettbewerbsstellung in einem zunehmend digitalen Marktumfeld bei.

Im Jahr 2025 konnte der Konzern Versicherungskammer mit dem zweiten Smart Working-Monitor zum einen wieder einen ganzheitlichen Blick auf das strategische Handlungsfeld, die neue Arbeitswelt – Smart Working, werfen und zum anderen gegenüber dem ersten Smart Working-Monitor Vergleichswerte generieren und Entwicklungen ablesen. Im Smart Working-Monitor werden jährlich neben einer unternehmensweiten Mitarbeiterbefragung Experteninterviews geführt und Zahlen, Daten sowie Fakten im Zusammenhang mit der Arbeitswelt erhoben. Des Weiteren werden der Markt beobachtet und Prognosen in diesem Themenfeld gespiegelt.

Dies unterstützt den Konzern Versicherungskammer dabei, über eine aussagekräftige Datenbasis die Arbeitswelt weiter an die Bedarfe anzupassen. Eine Essenz war zum Beispiel wie im letzten Jahr die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, aber auch dass die hybride Zusammenarbeit die Zukunft ist. Neben dem Fortschreiten der Transformation durch unser Entwicklungs- und Befähigungsprogramm „Leadership Forum“ für alle führenden Rollen im Konzern konnte der Konzern Versicherungskammer den Wandel der Bürowelt an allen Standorten voranbringen. Mittlerweile ist zum Beispiel auch am Standort Regensburg die neue Bürowelt etabliert und unter anderem mit Kollaborationsräumen mit Videokonferenzsystemen ausgestattet. Das tägliche Buchen des benötigten Arbeitsplatzes (mit @work) oder des Kollaborationsraums (mit VisionR) ist wie bisher fester Bestandteil der Arbeitsroutine in großen Teilen des Konzerns Versicherungskammer. Beide Buchungstools werden im Einklang mit der Digitalisierungsstrategie fortwährend beobachtet und optimiert. Der Konzern Versicherungskammer versteht die Arbeitswelt nach wie vor ganzheitlich. Es wird weiterhin flexibel und hybrid nach dem Leitsatz der Vision zu der neuen Arbeitswelt – Smart Working gearbeitet: „Arbeiten an dem Ort, zu der Zeit, mit Methoden und Techniken, die meinen Arbeitsalltag effektiver machen.“

Auch die Erwartungshaltung der Kunden und Vertriebspartner verändert sich. Der persönliche Kontakt ist zwar weiterhin eine Säule der individuellen und persönlichen Betreuung, zugleich kommen jedoch weitere Kommunikations- und Bearbeitungswege hinzu, die eine asynchrone und voll digitale Kontaktaufnahme und Bearbeitung ermöglichen. Kunden erwarten, Verträge nicht mehr nur digital abschließen zu können, sondern auch Informationen in Echtzeit aktualisieren, abrufen und im Schadenfall auch online schnell zu einer Lösung kommen zu können. Vertriebspartner erwarten moderne Tools und eine bessere Datenlandschaft zur Neukundengewinnung und Beschleunigung der täglichen Bearbeitung von Kundenanfragen. Die Modernisierung und digitale Transformation des Konzerns Versicherungskammer ist daher ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit, die durch das Programm der Integrierten Fach- und IT-Transformation (IFIT) vorangetrieben wird.

Im Rahmen von IFIT fokussiert sich der Konzern Versicherungskammer nach unternehmensstrategischen Gesichtspunkten auf gemeinsam verabschiedete Projekte, die in enger Zusammenarbeit zwischen fachlichen und technischen Teams umgesetzt werden. Im Jahr 2025 konnten die operative Umsetzung in allen Sparten und Querschnittsbereichen ausgeweitet und zentrale Schlüsselmeilensteine erreicht werden. Auch in den Bereichen Cloudtechnologie und Automatisierung wurden wichtige Meilensteine erreicht, um zukunftsfähige Telefonie und automatisierte Services für Kunden sowie eine verbesserte Produktentwicklung bereitzustellen.

Darüber hinaus wurden die Verfahren zur Erweiterung der Koordination und Ganzheitlichkeit zwischen den Projekten weiter verstärkt. Bis Ende 2025 erfolgte eine Untersuchung sämtlicher Zugangswege hinsichtlich ihres Kundennutzens, wodurch Eckpfeiler einer entsprechenden Strategie und Roadmap definiert werden konnten. Des Weiteren wurde die Identifizierung von Synergieeffekten zwischen den einzelnen Gesellschaften innerhalb der Holdingstruktur fokussiert. Diese sollen durch die Nutzung gemeinsamer IT-Plattformen sowie eine stärkere Verzahnung in der Produktentwicklung gestärkt werden.

Durch die digitale Transformation ergeben sich neue Möglichkeiten für die Versicherungsbranche und veränderte Kundenerwartungen. Aus diesem Grund fokussiert sich der Bereich Konzern Schaden auch im Jahr 2025 weiter auf den Ausbau und die Verbesserung digitaler Innovationen. Im Rahmen des Programms Digitale Transformation Schaden (DTS) wurden Maßnahmen zur Digitalisierung und Automatisierung der Schadenbearbeitung umgesetzt.

Zentral ist die Etablierung der neuen Vertriebspartner-Regulierung beginnend in der Sparte Sachversicherung (geplanter Ausbau auf die Sparten Kraftfahrt- und Haftpflichtversicherung im Jahr 2026), sodass Vertriebspartner mit entsprechenden Kompetenzen die Schadenregulierung digital unterstützt vornehmen können. Der Schadentracker ist mittlerweile in allen Sparten etabliert.

Datenanalysen werden insbesondere im Rahmen der operativen Schadensteuerung, im Bereich Betrug und Regress und zur Echtzeit-Triagierung von Belegprüfungen eingesetzt, um die Prozess-Automatisierung weiter auszubauen. Mithilfe von Technologien wie Camunda, Business Process Engine (BPE), Robotic Process Automation (RPA) und dem VKB-eigenen Servicepool (Steuerungsplattform für alle Schaden-Dienstleister) sind Prozesse wie das Zahlungserinnerungswesen und weitere Prüfabläufe digital abgebildet worden. Zudem wurde die Integration externer Schaden-Dienstleister in die Kernsysteme weiter vorangetrieben, sodass nachgelagerte Prozesse, etwa bei Kostenvoranschlägen, Rechnungen und Gutachten, automatisiert ablaufen können. Der Servicepool wurde um diverse Qualitätsmanagementfunktionen und erweiterte Reporting- und Steuerungsfunktionen ergänzt. Das zugehörige Portal bietet zusätzliche Selbstbedienungsfunktionen und die Abbildung von Folgeprozessen. Ebenso hat die Etablierung des datengestützten, digitalen Schaden-Assistenten dazu beigetragen zusätzliche Effizienzpotenziale in der Schadenbearbeitung zu heben.

Weitere zentrale Beschleuniger für die digitale Transformation sind die konsequente Bereitschaft für Innovation sowie die Möglichkeit, innovative Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu testen. Unter der Marke „go. Innovation für alle“ werden neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet, digitale Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product (MVP) umgesetzt sowie die konzernweite Innovationskultur als Grundlage für Veränderung gestärkt. Dabei ist „go. Innovation für alle“ die konsequente Weiterentwicklung des im Jahr 2018 gegründeten Innovation Campus und steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise in Zusammenarbeit mit zahlreichen internen wie externen Akteuren.

Im Kontext der Weiterentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette und der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer unterstützt das Team des InsurTech Hub Munich e. V. die Geschäftsfelder und Fachbereiche gezielt mit Zugängen zu externer Innovation. Die vielfältigen Services des Teams sind auf die individuellen Herausforderungen der Fachbereiche und Geschäftsfelder ausgerichtet. Durch die Identifikation und Bewertung externer Startup-Lösungen sowie die Durchführung von Markt- und Trendanalysen leisten sie einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung des Konzerns Versicherungskammer. Die aktive Mitgestaltung und Teilnahme an Innovationsprogrammen ermöglichen den direkten Austausch mit relevanten Akteuren, die Einbindung neuer Impulse in den Konzern Versicherungskammer und die Übertragung innovativer Ansätze auf die Gegebenheiten eines regionalen Versicherers. Für die erfolgreiche Umsetzung kann der Konzern Versicherungskammer auf die etablierten Partner InsurTech Hub Munich e. V. und Plug and Play zurückgreifen. Diese Netzwerke eröffnen Zugang zu internationaler Innovationskraft und einem Startup-Ökosystem. In diesem Jahr hat der InsurTech Hub Munich e. V. mit seinem Programm „Versicherer – Fit für die Zukunft“ gezielt die Themen Kundenschnittstelle, Daten und Künstliche Intelligenz sowie Nachhaltigkeit mit besonderem Augenmerk auf dem Klimawandel in den Mittelpunkt gestellt. Neben der gezielten Vernetzung mit relevanten Startups wurde das Programm durch eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops ergänzt.

Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich gemeinsam mit dem Fraunhofer IESE im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft aktiv für die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes (Smart Rural Areas) und stärkt damit

seine Rolle als Partner für Kommunen und Landkreise. Ein Meilenstein auf diesem Weg war die Gründung der Smartes Land GmbH, in der der Konzern Versicherungskammer, die Deutsche Assistance und das Fraunhofer IESE ihre Kompetenzen bündeln. Ziel ist es, bewährte Ansätze aus dem Fraunhofer-Projekt „Digitale Dörfer“ weiterzuentwickeln und bundesweit verfügbar zu machen. Ein zentrales Element dieses Transformationsprozesses ist die konsequente Weiterentwicklung der digitalen Plattform. Im Rahmen eines umfassenden Neustarts wurden die bisherigen Apps „BayernFunk“ und „DorfFunk“ in „StadtLand.Funk“ überführt, um den Ansatz deutschlandweit verfügbar zu machen. Die App hat ein neues Erscheinungsbild und bietet eine zukunftssichere technologische Basis, die sowohl die Nutzerfreundlichkeit als auch den Funktionsumfang verbessert. Um die Bekanntheit und Reichweite von „StadtLand.Funk“ weiter zu erhöhen und neue Zielgruppen in Stadt und Land zu erschließen, wurde zudem eine strategische Medienpartnerschaft mit Antenne Bayern etabliert.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat der Konzern Versicherungskammer Fortschritte bei der Umsetzung datengetriebener Technologien und Künstlicher Intelligenz erzielt, insbesondere im Kontext des Inkrafttretens der ersten Stufe der EU-KI-Verordnung. Aufbauend auf der im Vorjahr eingeführten KI-Richtlinie wurde eine umfassende KI-Governance etabliert, die es ermöglicht, den Einsatz von KI-Systemen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer verantwortungsvoll und gesetzeskonform zu gestalten. Ein zentraler Bestandteil dieser Governance ist das neue KI-Register, in dem alle entwickelten und betriebenen KI-Systeme erfasst und gemäß der Risikoeinstufung der EU-KI-Verordnung bewertet werden.

Um die durch die EU-KI-Verordnung geforderte KI-Kompetenz sicherzustellen, wurden zahlreiche zielgruppenspezifische Schulungen durchgeführt. Zusätzlich haben alle Mitarbeiter durch ein webbasiertes Training Zugang zu grundlegendem Wissen über Künstliche Intelligenz erhalten.

Ein weiterer Fokus war die Initiative „Data-driven Transformation“, in deren Rahmen die Datenlandschaft des Konzerns Versicherungskammer mit definierten Verantwortlichkeiten und Rollen strukturiert wurde. Der bestehende Datenkatalog, der bereits die Qualität, Transparenz und Zugänglichkeit von Datenquellen verbessert hat, wurde erweitert und bildet somit die Grundlage für datenbasierte Geschäftslösungen.

Ein dritter Schwerpunkt lag auf der konkreten Umsetzung von Use-Cases der generativen KI, insbesondere im Bereich Operations. Diese Anwendungen demonstrieren das Potenzial der generativen KI zur Effizienzsteigerung und Optimierung von Geschäftsprozessen und unterstützen den Konzern Versicherungskammer dabei, die Wettbewerbsfähigkeit im Versicherungsmarkt weiter auszubauen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördert der Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legt dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversity-Themen und im Rahmen von Initiativen des Frauennetzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer auf verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., zum Beispiel „Women in Leadership & Culture“, vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung sieht ihre Chancen im weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsposition im Geschäftsbereich. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region ist daher zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist die SAARLAND Feuerversicherung durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort entsprechend positioniert.

Die SAARLAND Feuerversicherung nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data-Analytics und KI weiter voranzutreiben.

Die SAARLAND Feuerversicherung zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab. In der Risikostrategie werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß den §§ 26 ff. VAG gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur im Risikomanagement des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können. Dabei wird er vom Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht. Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Hauptabteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuar, Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Konzerns, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung geprüft und bei Bedarf eingeleitet.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken, versicherungstechnischen Risiken und Gegenparteiausfallrisiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung der Markt- und Ausfallrisiken in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Die versicherungstechnischen Risiken können aufgrund der konzerninternen Rückversicherung vollständig weitergegeben werden. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) ergeben.

Durch die seit dem Jahr 2009 bestehende passive Rückversicherung findet eine Abgabe des gesamten Bruttogeschäfts an die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs AG (Rating AA-) statt.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung. Durch die Veränderungen und Konzentrationen auf dem Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Dienstleistungsmarkt sowie die Strategie des Konzerns Versicherungskammer, standardisierte IKT-Dienstleistungen nach extern zu geben, gewinnen die IKT-Konzentrations- und IKT-Exitrisiken bei IKT-Dienstleistern immer mehr an Bedeutung.

Der Konzern Versicherungskammer hat im Rahmen der Umsetzung des Digital Operational Resilience Acts (DORA) die IKT-Risikokontrollfunktion etabliert. Sie ist die IKT-Funktion, welche die Governance und Organisation des IKT-Risikomanagements – das auch das IKT-Drittparteienrisikomanagement umfasst – etabliert, um somit ein wirksames und umsichtiges Management der IKT-Risiken zur Stärkung der digitalen Resilienz zu gewährleisten. Unter DORA kommt es zu einer umfangreichen und sehr konkreten Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit dem Ziel,

diese zu ermitteln und angemessen zu überwachen. Dazu wird bei vertraglichen Vereinbarungen, die kritische oder wichtige Funktionen betreffen, ermittelt und bewertet, ob der IKT-Drittdienstleister nicht ohne Weiteres ersetzbar wäre oder ob es einen mehrfachen Bezug von IKT-Dienstleistungen von einem IKT-Drittdienstleistern gibt.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schwachen Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt. Die geopolitischen Spannungen werden insbesondere in der Bewertung und Steuerung der Marktrisiken und der versicherungstechnischen Risiken berücksichtigt. Neben verschiedenen Planszenarien werden dabei auch ausgeprägte Risikoszenarien und deren Wirkung auf die Risikotragfähigkeit analysiert.

Zudem hat die Inflation Auswirkungen auf die Höhe der Schäden und damit die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben. Um dem Kostenanstieg in der Kraftfahrtversicherung entgegenzuwirken, fließen konservative Inflationserwartungen in die Beitragskalkulation und Reservierung im Schadenfall ein. Zudem wird das Marktumfeld laufend beobachtet.

Der aus der Inflation resultierende Zinsanstieg hat in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven geführt. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven belastet die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es setzt sich aus dem Zins-, Aktien-, Immobilien-, Spread- und Wechselkursrisiko zusammen und leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]). Eine konkrete Einordnung und ausführliche Darstellung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgen im ausgewiesenen Abschnitt.

Der Zinsanstieg der Vorjahre birgt Chancen und Risiken. Einerseits führt dieser zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage. Andererseits steht dem ein deutlicher zinsinduzierter Anstieg stiller Lasten aus den Vorjahren gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner zielgerichteten Asset-Allocation und damit verbundenen Optimierung der Risiko-Ertrags-Verhältnis Möglichkeiten identifiziert, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (Zeitwert: 36,2 Mio. Euro), auf Staatsanleihen (Zeitwert: 13,1 Mio. Euro) sowie auf Covered Bonds (Zeitwert: 1,2 Mio. Euro).

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nur in unwesentlichem Umfang ausgesetzt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft nur direkt gehaltene Grundstücke und Bauten mit einem Zeitwert von 15,0 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 2,0 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b HGB und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 95,7 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	78,5	20,3	1,2	–
Unternehmensanleihen	7,3	87,6	4,6	0,5
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	14,8	79,2	–	6,0
Gesamtbestand	26,3	69,4	3,2	1,1

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nur in unwesentlichem Umfang ausgesetzt.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt, unter anderem anhand der Entwicklung der Spitzenrenditen. Die Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben Anlageklasse ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich ESG in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA für das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko (brutto) des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Das Unternehmen ist konzernintern zu 100 Prozent rückversichert, weshalb diese Risiken weitergegeben werden und daher das Unternehmen (netto) nicht belasten.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

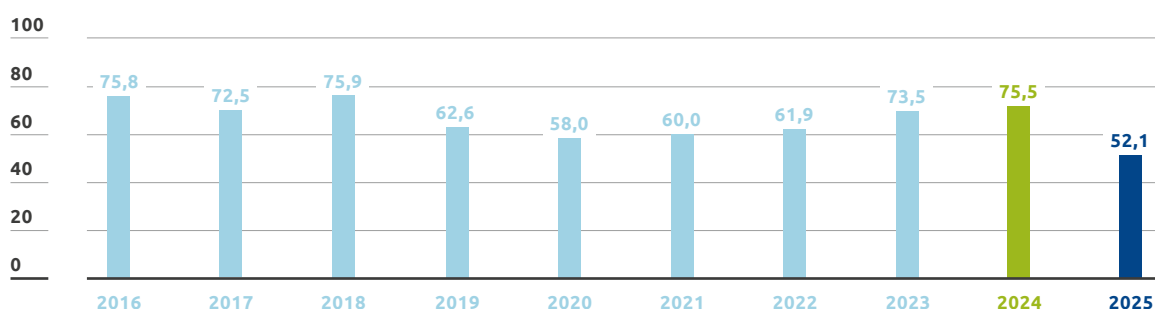
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Inflation hat Einfluss auf die Schadenhöhe und somit auf die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die Rückversicherung seit dem Jahr 2020 neu strukturiert, wodurch das versicherungstechnische Ergebnis vollständig konzernintern abgegeben wird.

Die im Jahr 2025 erzielte bilanzielle Schadenquote (brutto) in Höhe von 52,1 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquoten (brutto) in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten (das heißt in Sparten mit mittel- bis langfristiger Schadenregulierungsdauer) kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbeurteilung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Berücksichtigung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet.

Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung wiesen die Naturgefahren Hagel und Überschwemmung die größten Bruttoschäden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet. Im Jahr 2025 war eine Abweichung zwischen den erwarteten NatCat-Schäden und einem Ausbleiben von tatsächlichen NatCat-Schäden im Rahmen der zufallsbedingten Schwankung des Schadeneintritts zu verzeichnen. Die Kumulentwicklung und neuere Erkenntnisse des GDV fließen laufend in die NatCat-Modellierung des Konzerns Versicherungskammer ein und werden bei der Tarifierung und zukünftigen Planung berücksichtigt.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr des Eintretens von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahme nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rückversicherung ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten –, regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Hypothekendarlehensnehmern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,5 Mio. Euro. Davon entfielen 0,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro vermindert. Dem Gegenparteiausfallrisiko wurde darüber hinaus mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 0,5 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, werden die Vermittler sorgfältig ausgewählt und laufend beobachtet sowie überprüft.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko von Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „AA-“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1,9 Mio. Euro und bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Der Liquiditätsbedarf ist unter anderem abhängig vom Stornoverhalten der Kunden, das durch Inflation beeinflusst werden kann. Die Entwicklung des Stornos wird laufend überwacht und in den Liquiditätsbetrachtungen berücksichtigt. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken hat das Unternehmen einen eigenen Risikokatalog auf Basis der Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortiums (ORIC) entwickelt.

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

In Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und Risikomanagement erfolgt eine enge Beobachtung der Risiken, Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen werden gemeinsam erarbeitet.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Das IKT-Risikomanagement gemäß DORA betrachtet sowohl IKT-Betriebsrisiken als auch Risiken aus potenziellen Cybervorfällen. Dies umfasst IKT-Risiken aus der Verletzung der Schutzziele der Informationssicherheit (Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität), IKT-Risiken aus der Verletzung der Anforderungen des Business Continuity Managements (BCM) (Kritikalität) sowie IKT-Risiken aus Änderungen an der Architektur, dem Lebenszyklus oder Schwachstellen der IKT-Systeme. Analog erfolgt eine Bewertung der genannten IKT-Risiken bei IKT-Drittdienstleistern. Zusätzlich werden Exit- und Konzentrationsrisiken bei der Zusammenarbeit mit IKT-Drittdienstleistern beziehungsweise deren Subdienstleistern erfasst.

Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen. Zur frühzeitigen Erkennung von Cyberangriffen und somit zur Schadensminimierung betreibt die Bayerische Landesbrandversicherung als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns Versicherungskammer ein eigenes 7x24-Stunden-Security-Operation-Center, in dem alle Security-Incidents des Konzerns Versicherungskammer klassifiziert und risikobasiert behandelt werden. Für alle nicht von der zentralen IT bereitgestellten Anwendungen (Individuelle Datenverarbeitung, (IDV)) liegt eine zentral gehaltene Dokumentation inklusive Risikobewertung vor. Ein Einsatz von IDV als kritische oder wichtige Systeme ist nicht zulässig.

Der Einsatz von KI bringt neben zahlreichen Chancen, zum Beispiel der effizienteren Gestaltung von Geschäftsprozessen oder der Entwicklung digitaler Versicherungsprodukte, auch Risiken mit sich. Das Management der Risiken aus KI orientiert sich an dem am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU-KI-VO) sowie an den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche BCM-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Die Compliance-Funktion der Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hat die aufsichtsrechtlich geforderten Kernaufgaben im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Dazu zählt neben der Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Compliance-Risiken insbesondere auch die Beobachtung des Rechtsumfeldes.

Die Bereiche Compliance und Geldwäscheprävention tragen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl von internen Sicherungsmaßnahmen zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, die stets an die aktuelle Regulatorik und das sich verändernde Umfeld angepasst werden. Insbesondere im Rahmen der Umsetzung der ab Juli 2027 geltenden EU-AML-Verordnung (Anti Money Laundering Verordnung) wurde bereits begonnen, die bestehenden Regelungen und Sicherungsmaßnahmen auf ihren Anpassungsbedarf hin zu überprüfen. Die Compliance-Funktion hat zum rechtzeitigen Erkennen von Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen einen Prozess eingerichtet. Ziel ist es, relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Bedeutung für das betroffene Unternehmen zu

bewerten, so dass erforderlichenfalls rechtzeitig notwendige Maßnahmen zur Umsetzung der neuen oder geänderten Vorgaben ergriffen werden können. Die Compliance-Funktion nutzt hierfür unterschiedliche Quellen, um den relevanten Informationsfluss stets sicherzustellen.

Von den zahlreichen durch die Compliance-Funktion im Zusammenhang mit der Beobachtung des Rechtsumfelds begleiteten gesetzgeberischen und regulatorischen Tätigkeiten können im Bereich der Nachhaltigkeitsregulierung und -berichterstattung die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) sowie auf EU-Ebene die Green-Claims-Verordnung sowie auf nationaler Ebene das 3. Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), das künftig weitere Vorgaben zum Umgang mit Nachhaltigkeitsangaben enthalten wird, hervorgehoben werden. Hinzu kommen die Änderungen, die den Bereich der Geldwäsche aufgrund der künftigen Vorgaben aus der EU-AML-Verordnung betreffen werden, sowie die KI-Verordnung, die starke Auswirkungen auch auf den Bereich des Datenschutzes haben wird, und die Aufsichtsschwerpunkte der BaFin im Bereich der „Wohlverhaltensaufsicht“, insbesondere bei Lebens- und Unfallversicherungen.

In den Prozess zur Beobachtung des Rechtsumfelds sind neben der Compliance-Funktion auch die operativ verantwortlichen Abteilungen, insbesondere die Rechtsabteilungen, eingebunden. Diese sind angehalten, die sie betreffenden Rechtsänderungen und die sich daraus ergebenden Auswirkungen ebenfalls zu beobachten und erforderlichenfalls die Umsetzung anzustoßen. Ein Austausch zwischen den Bereichen findet hierzu statt.

Über die Erkenntnisse aus der Beobachtung des Rechtsumfelds wird regelmäßig, bei Bedarf auch ad-hoc, berichtet.

Die Erkenntnisse aus der Beobachtung des Rechtsumfelds fließen mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderung oder Neuerung, vorzugsweise bereits vor dem Inkrafttreten, in den Compliance-Kreislauf dergestalt ein, dass diese Auswirkungen durch die Compliance-Funktion bei der Compliance-Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden müssen.

Bestandteil der für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer identifizierten und mit der Compliance-Risikoanalyse abgebildeten und bewerteten Compliance-Risiken sind unter anderem auch Fraud-Risiken, zu denen auch Risiken aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität zählen.

Eine weitere Kernaufgabe der Compliance-Funktion ist die Compliance-Überwachung, der die Compliance-Funktion im Berichtsjahr ebenfalls nachgekommen ist. Hierbei überwacht sie risikoorientiert die von der 1. Line zur Risikominimierung getroffenen Vorkehrungen und Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf identifiziert wurde, hat sie die Umsetzung der geforderten Maßnahmen nachgehalten. Mithilfe der Compliance-Risikoanalyse und der Compliance-Überwachung trägt die Compliance-Funktion dazu bei, potenziell auftretende Compliance-Risiken – und damit auch solche aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität – frühzeitig zu identifizieren und damit Compliance-Verstöße zu vermeiden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Bereiche Compliance und Geldwäscheprävention tragen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Neben Daten- und Verbraucherschutz finden beispielsweise auch IT-Sicherheit und ESG-Regelungen bei der grundsätzlichen Bewertung des Reputationsrisikos Berücksichtigung. Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit dem demografischen und klimatischen Wandel zählen zu den Themen, die das Unternehmen aufmerksam verfolgt. Soweit erforderlich, werden risikomindernde Maßnahmen ergriffen.

Die stetig fortschreitende Digitalisierung sowie die wachsende Nutzung von Künstlicher Intelligenz rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Geopolitische Spannungen, anhaltende Handelsbeschränkungen sowie die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Handelspartner prägen das globale Umfeld, in dem sich die exportorientierte deutsche Wirtschaft bewegt.

Mit dem im Juli 2025 unterzeichneten Handelsabkommen zwischen den USA und der EU haben die handelspolitischen Unsicherheiten zwar etwas abgenommen, bewegen sich jedoch noch auf einem erhöhten Niveau. Neben den höheren US-Zöllen könnte die Wettbewerbsposition der deutschen Exporte auch im Jahr 2026 durch eine weitere Aufwertung des Euro und den anhaltenden Wettbewerbsdruck beeinträchtigt werden.

Bei weitgehend unveränderten Rahmenbedingungen, insbesondere einer weiteren Stabilisierung der Inflation im Euroraum im Bereich des mittelfristigen Zielwerts von 2 Prozent, ist im Jahr 2026 mit keiner Anpassung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank zu rechnen. Somit sind hieraus auch keine Impulse auf die Finanzierungskosten und damit auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen und Verbraucher zu erwarten. Für die weltweiten Aktienmärkte werden moderate Kursgewinne erwartet.

Ausgehend von einem moderaten Lohn- und Beschäftigungswachstum, einer nur leichten Erhöhung der real verfügbaren Einkommen und gedämpften Aussichten am Arbeitsmarkt gibt es aktuell keine Anhaltspunkte für eine spürbare Belebung des privaten Konsums.

Positive Impulse dürften sich für das deutsche Wirtschaftswachstum dagegen aus höheren öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Infrastruktur und Verteidigung sowie geplanten Entlastungen für Unternehmen und Verbraucher ergeben.

Nach dem nahezu stagnierenden Wirtschaftswachstum 2025 sind auch für 2026 kaum Wachstumsimpulse erkennbar. So prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung in einer Pressemitteilung vom 11. Dezember 2025 für das Gesamtjahr 2026 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 Prozent.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet nach Schätzungen des GDV für das Jahr 2026 insgesamt ein Beitragswachstum von etwas unter 5 Prozent (Jahresmedienkonferenz am 4. Februar 2026, GDV).

In der Schaden- und Unfallversicherung wird nach den inflationsbedingt deutlichen Beitragssteigerungen der Vorjahre über alle Sparten hinweg zwar ein erneut positives, wenngleich etwas geringeres Beitragswachstum erwartet.

Nachdem die Kraftfahrtversicherung für das Jahr 2025 erstmalig wieder versicherungstechnische Gewinne ausweisen dürfte, sollte sich der Anpassungsdruck auf die Beiträge in diesem Bereich etwas verringern. Dennoch dürften bei einem anhaltend starken Leistungsanstieg deutliche Prämienzuwächse zu verzeichnen sein.

Durch die Zunahme von Deckungen im Bereich der Elementar- und Leitungswasserversicherung sowie Anpassungen aufgrund der Baukostenentwicklung wird die Wachstumsrate in der Wohngebäudeversicherung voraussichtlich mindestens auf dem Niveau des Jahres 2025 liegen. Die steigende Baukostenentwicklung sollte sich auch positiv auf die nicht-private Sachversicherung auswirken. Demgegenüber stehen hier jedoch die schwachen Impulse aus der konjunkturellen Entwicklung, so dass eine gegenüber dem Jahr 2025 geringere Zuwachsrate erwartet wird. Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf gegenüber Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Unternehmensentwicklung¹

Die SAARLAND Feuerversicherung rechnet für das Jahr 2026 mit einem moderaten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Insbesondere die Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung werden einen großen Teil dazu beitragen. Der Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen. Infolge der erwarteten Vertriebsproduktion gestützt durch Umsatz fördernde Maßnahmen wird von einem moderat steigenden Beitragsvolumen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ausgegangen. Hinzu kommen Mehrbeiträge durch Beitragsanpassungen.

Im aktuellen Geschäftsjahr fielen keine Aufwendungen für Kumulschäden an. In Verbindung mit dem deutlichen Beitragswachstum lag die bilanzielle Schadenquote deshalb auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau. Für das Geschäftsjahr 2026 ist von keiner derartigen Entwicklung auszugehen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungsweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

¹ Die für die SAARLAND Feuerversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, der Kostensatz, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet für das Jahr 2026 daher einen deutlichen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Der Kostensatz wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Die Combined Ratio (brutto) wird sich im Jahr 2026 voraussichtlich signifikant erhöhen. Die Annahmen zum Schadenverlauf können durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

Die SAARLAND Feuerversicherung bietet die Wohngebäudeversicherung mit gleitender Neuwertdeckung an, das heißt, bei einem Schaden werden anfallende Kosten für Reparaturen oder Wiederherstellung zu aktuellen Preisen ersetzt, auch wenn sie höher liegen als die ursprünglichen Baukosten für das Gebäude. Bereits seit dem Jahr 2022 ist ein erheblicher Anstieg der Handwerker-, Material- und Energiepreise zu verzeichnen, die direkt die Aufwendungen für Versicherungsfälle beeinflussen.

Um diese steigenden Schadenaufwendungen tragen zu können, übernimmt die SAARLAND Feuerversicherung für das Jahr 2026 den Anpassungsfaktor des GDV. Die Grundlage für die Berechnung des Anpassungsfaktors sind der Baupreisindex für Wohngebäude und der Tariflohnindex für das Baugewerbe des Statistischen Bundesamts.

Das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ wird ab dem Jahr 2026 neu justiert. Zwar fließen weiterhin die Ergebnisse der beiden Messsysteme des Unternehmens – die bundesweite (bestandsrepräsentative) KUBUS-Marktstudie der MSR Consulting Group sowie das unternehmensinterne (transaktional messende) Kundenbarometer – in das Konzernziel ein, jedoch mit einer etwas anderen Zielerreichungslogik, insbesondere bei den KUBUS-Kriterien. Während bislang die absoluten und relativen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr die maßgeblichen Kriterien waren, orientiert man sich zukünftig stärker an der aktuellen Position des Unternehmens im Gesamtmarkt, ergänzt durch eine Bonus-Malus-Regelung auf Basis der Vorjahresveränderungen.

Das Ziel soll somit langfristig darauf ausgerichtet sein, im Markt wieder zu den besten Versicherungsgesellschaften im Bereich der Kundenorientierung zu gehören. Über die im Konzern Versicherungskammer bereits angestoßenen Großprojekte wie zum Beispiel „IFIT“, „Zukunft.Jetzt!“ und „Operations 2030“ beschreitet der Konzern Versicherungskammer diesen Zielpfad sukzessive, so dass im Jahr 2026 erste Erfolge aus der Kundensicht, vor allem im After-Sales-Service und in den vertrieblichen Bereichen, zur Steigerung des Neugeschäfts sichtbar werden sollten. Von ersten Verbesserungen gehen wir daher bereits im Jahr 2026 aus.

Unter der Annahme, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten, wird das Kapitalanlageergebnis der SAARLAND Feuerversicherung für das Jahr 2026 auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert. Der Ergebnissaldo der sonstigen nichtversicherungstechnischen Positionen (vor Steuern) dürfte im kommenden Geschäftsjahr etwas höher als im Jahr 2025 sein. Der erwartete Steueraufwand liegt etwas über dem Wert des Jahres 2025.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2026 mit einem positiven, auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2025 liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Als im Aufsichtsrat mitbestimmtes Unternehmen ist die Gesellschaft aktienrechtlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Die zuletzt im Jahr 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Zielgrößen sollten bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden. Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele und die erreichten Quoten am 30. Juni 2022 auf:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2022	Ist-Quote am 30.06.2022	Erläuterung
	%	%	
Vorstand	1,0	–	Zielgröße wurde nicht erreicht
Aufsichtsrat	26,6	26,3	Zielgröße wurde nicht erreicht
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	1,0	–	Zielgröße wurde nicht erreicht
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	26,3	41,7	Zielgröße wurde übertroffen

Trotz des unternehmensseitigen Bestrebens, die festgelegte Zielgröße für die Beteiligung weiblicher Führungskräfte fristgerecht zu erfüllen, wurden die gesetzten Zielgrößen nur auf der zweiten Führungsebene erfüllt; dort aber sogar übertroffen.

Während auf Vorstandsebene die personelle Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den langjährig erfolgreich tätigen männlichen Vorstandsmitgliedern keinen Raum für eine weibliche Besetzung bot, basiert die geringfügige Unterschreitung der Zielgröße bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen Gremienmitgliedern vor allem auf folgender Entwicklung:

Die Relation zwischen weiblichen und männlichen Aufsichtsratsmitgliedern hat sich bei einer im Jahr 2021 erfolgten satzungsmäßigen Erhöhung der absoluten Mitgliederanzahl des Aufsichtsrats von 15 auf 21 Mitglieder verändert. Die Besetzung der neu hinzugekommenen Aufsichtsratsmandate erfolgte seitens der Aktionäre und der Arbeitnehmer nach funktionalen Gesichtspunkten zur bestmöglichen Aufgabenerfüllung durch die sodann gewählten Funktionsträger.

Maßgeblich für die Nichterfüllung der Zielgröße auf der ersten Führungsebene war der Umstand, dass zwei Funktionen mit internen männlichen Kandidaten aus der Managemententwicklung besetzt wurden. Geeignete Kandidatinnen standen für die zu besetzenden Aufgabenstellungen nicht zur Verfügung.

Nach Ablauf der zuletzt festgelegten Frist für die Erreichung von Zielgrößen für den Frauenanteil am 30. Juni 2022 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat neue, bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielgrößen beschlossen:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2027
	%
Vorstand	–
Aufsichtsrat	26,3
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3

Der Festlegung einer Zielgröße von 0,0 Prozent im Vorstandsbereich liegen die schon aus der bisherigen Besetzung dieser Funktion erkennbaren Erwägungen zugrunde:

Der Vorstand der Gesellschaft ist derzeit mit zwei hervorragend qualifizierten männlichen Vorstandsmitgliedern besetzt, die das Amt langjährig und erfolgreich ausüben. Im Interesse der Ämterkontinuität und angesichts der mit den Vorstandsmitgliedern bestehenden dienstvertraglichen Vereinbarungen besteht derzeit kein Raum für eine weibliche Besetzung von Vorstandspositionen. Eine Erweiterung des Vorstands, bei der unternehmensseitig in der Regel im üblichen Verfahren auch eine Besetzung mit einer geeigneten Kandidatin überdacht würde, ist derzeit nicht absehbar.

Bei der für die Vorstandsebene vorgesehenen Zielquote von 0,0 Prozent ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die nach den aktienrechtlichen Vorgaben unternehmensbezogen festzulegende Zielgröße lediglich einen sequenziellen Betrachtungsausschnitt bietet und nicht die tatsächliche Teilhabe weiblicher Führungsverantwortung am Unternehmenserfolg abbildet:

Bei den zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen werden Querschnittsaufgaben und Prozesse, insbesondere die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen, grundsätzlich geschäftsfeld- beziehungsweise unternehmensübergreifend wahrgenommen. Diese Dienstleistungen erfolgen ausgegliedert durch andere Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, die auf Vorstandsebene mit einem Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder von 28,6 Prozent besetzt sind (zum Beispiel die Bayerische Landesbrandversicherung). Darüber hinaus sind bei den dienstleistenden Konzernunternehmen auch zahlreiche Führungspositionen auf der ersten und zweiten Ebene mit weiblichen Führungskräften besetzt (im aufgezeigten Unternehmensbeispiel: erste Führungsebene mit 23,4 Prozent und zweite Führungsebene mit 33,3 Prozent).

Daran zeigt sich auch, dass die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalenten auch im Bereich der weiblichen Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer einen hohen Stellenwert hat.

Neben einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einer familienbewussten Personalpolitik wurde Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Zum Diversity-Programm gehören auch die gleichberechtigte und leistungsbezogene Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Diese Maßnahmen fördern die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bedeutsame, auf Vielfältigkeit ausgerichtete Stellenbesetzung und unterstützen damit auch unser Bestreben, Frauen leistungsgerecht die Teilhabe an Führungspositionen verstärkt zu eröffnen.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen (einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Technische Versicherungen
› Maschinenversicherung
› Elektronikversicherung
› Montageversicherung
› Bauleistungsversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Transportversicherung

Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

Verkehrsserviceversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Reisegepäckversicherung
Valorenversicherung (privat)
Wassersport-Kasko-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung (Run-Off)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung (Run-Off)

Luftfahrtunfallversicherung
Luftfahrt haftpflichtversicherung
Luftfahrtkaskoversicherung

Atomanlagenversicherung (Run-Off)

Atomanlagenhaftpflichtversicherung
Atomanlagensachversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2025 **44**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 **46**

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.510.797		8.422.789
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.000			51.000
2. Beteiligungen	234.346			251.326
		285.346		302.326
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		37.331.875		33.533.760
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		12.925.021		11.727.153
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		469.027		848.545
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.500.000			5.004.124
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.109.278			4.635.469
		7.609.278		9.639.593
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2.000.000		–
		60.335.201		55.749.051
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		36.481		36.481
		69.167.825		64.510.647
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		2.291.765		2.252.490
2. Versicherungsvermittler		1.220.117		882.404
davon: an verbundene Unternehmen: 188.371 (–) €				
		3.511.882		3.134.894
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.874.074		1.504.575
davon: an verbundene Unternehmen: 1.839.704 (1.463.702) €				
III. Sonstige Forderungen		3.430.883		2.950.354
davon: an verbundene Unternehmen: 1.351.681 (1.272.879) €				
		8.816.839		7.589.823
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		159.570		131.999
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		10.963.926		8.201.342
III. Andere Vermögensgegenstände		3.198.012		3.378.096
		14.321.508		11.711.437
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		277.842		327.808
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		92.333		71.236
		370.175		399.044
Summe der Aktiva		92.676.347		84.210.951

Passivseite in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	15.000.000			15.000.000
		15.000.000		15.000.000
II. Kapitalrücklage		1.293.951		1.293.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.290.640			5.290.640
		5.871.468		5.871.468
IV. Bilanzgewinn		8.859.968		7.945.500
		31.025.387		30.110.919
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17.151.453			15.906.959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-17.151.453			-15.906.959
		-		-
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	148.464.989			165.805.539
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-148.279.217			-165.615.281
		185.772		190.258
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	62.500			64.100
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-62.500			-
		-		64.100
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		210.533		210.728
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	316.632			301.909
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-307.538			-291.183
		9.094		10.726
		405.399		475.812
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.450.752		15.345.036
II. Steuerrückstellungen		251.489		251.984
III. Sonstige Rückstellungen		5.398.399		4.882.452
		21.100.640		20.479.472
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.677.189		16.873.790
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.394.153			7.049.153
2. Versicherungsvermittlern	1.943.883			2.501.684
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 72.920 (246.108) €				
		10.338.036		9.550.837
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.754.267		1.797.047
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.750.302 (1.793.113) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.835.390		4.923.074
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 785.433 (2.453.600) €				
davon: aus Steuern: 1.898.433 (1.739.683) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6.433 (9.410) €				
		23.927.693		16.270.958
F. Rechnungsabgrenzungsposten		540.039		-
Summe der Passiva		92.676.347		84.210.951

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 19. Januar 2026

Der Verantwortliche Aktuar
Schwab

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	132.627.334			124.818.106
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-132.626.449			-124.818.159
		885		-53
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.244.494			-556.544
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.244.494			556.544
		-		-
		885		-53
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		59		-
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-85.777.658			-84.102.256
bb) Anteil der Rückversicherer	85.776.995			84.097.944
		-663		-4.312
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	17.340.550			-9.756.880
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.336.064			9.763.059
		4.486		6.179
		3.823		1.867
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.632		-14.363
		1.632		-14.363
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-36.731.864		-33.976.600
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		40.057.287		38.983.316
		3.325.423		5.006.716
6. Zwischensumme		3.331.822		4.994.167
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		195		-
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		3.332.017		4.994.167



Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 22.700 (22.099) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.524.833			540.709
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.143.041			1.704.489
	2.667.874			2.245.198
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	291.640			306.350
		2.959.514		2.551.548
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-2.336.782			-5.331.205
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-310.233			-324.026
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-101.117			-
		-2.748.132		-5.655.231
		211.382		-3.103.683
3. Technischer Zinsertrag		-97.304		-50.630
			114.078	-3.154.313
4. Sonstige Erträge		30.600.797		30.965.264
5. Sonstige Aufwendungen		-30.620.322		-30.884.780
			-19.525	80.484
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.426.570	1.920.338
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-882.576		-276.487
8. Sonstige Steuern		-37.026		-51.351
			-919.602	-327.838
9. Jahresüberschuss			2.506.968	1.592.500
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			6.353.000	6.353.000
11. Bilanzgewinn			8.859.968	7.945.500

Anhang

- › Angabe zur Identifikation 49
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 49
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025 54
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva 55
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva 57
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 60
- › Sonstige Angaben 64
- › Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns 65

Angabe zur Identifikation

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Peter-Zimmer-Straße 2, 66123 Saarbrücken, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Die Gesellschaft hat am 7. Dezember 2022 mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in München (Amtsgericht München HRA 70400) als herrschende Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag geschlossen. Die Eintragung des Beherrschungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 19. Juli 2024.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen bei Nutzungsdauern von sechs bis 13 Jahren, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Andere Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Auf fremde Währung lautende Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Abgegrenzte Zinsen und Mieten werden die Zins- und Mieterträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Quotenverträgen wurden im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,5 Prozent berechnet.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit. Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 20. Februar 1973 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in **Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 Verordnung über die RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für die Verkehrsofferhilfe wurde auf der Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,06 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter aufgrund der Ergebnisse der diesjährigen Tarifeinigung für das Geschäftsjahr 2025 einheitlich mit 5,00 Prozent, für das Geschäftsjahr 2026 mit 3,30 Prozent und für die Folgeperioden mit 2,65 Prozent angesetzt. Für Renten wurde die jährliche Steigerungsrate unverändert in Höhe von 2,10 Prozent berücksichtigt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,50 Prozent bei Frauen und 2,90 Prozent bei Männern (Vorstand 6,40 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 2,06 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,88 Prozent (Vorjahr: 1,51 Prozent) bewertet, wobei wie im Vorjahr ein Zinssatz zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wurde, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 2,02 Prozent (Vorjahr: 1,73 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein Zinssatz zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Der Marktzinssatz ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustviträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt), der im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der jeweiligen Differenz gilt (32,8 bis 27,6 Prozent). Für die Ermittlung der zukünftigen Buchwertdifferenzen wurde die aktuell bestehende Planung für die nächsten fünf Jahre verwendet. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Umkehrzeitpunkte ergab sich zum Bilanzstichtag 2025 ein gewichteter Durchschnittsteuersatz in Höhe von 28,9 Prozent.

Ansatzunterschiede, die passive latente Steuern zur Folge hätten, fielen im Geschäftsjahr nicht an. Die aktiven latenten Steuern, die (grundsätzlich) mit den passiven latenten Steuern saldiert werden, beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken, Beteiligungen, Investmentanteilen, der Schadenreserve, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Personalrückstellungen sowie bei den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz, MinStG) und weiterer Begleitmaßnahmen ist in Deutschland seit dem Jahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Konzern Versicherungskammer die Regelungen zum Mindeststeuergesetz geprüft und eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich von dem Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes umfasst wird. Eine quantitative Betroffenheit besteht jedoch nicht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Konzern Versicherungskammer greift und in Anspruch genommen wird.

Auch für die SAARLAND Feuerversicherung wird die Übergangsregelung nach § 83 MinStG in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wird diese Kapitalgesellschaft von der Mindeststeuer befreit.

Für alle weiteren Handlungen wird die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Verantwortliche für den gesamten Konzern Versicherungskammer tätig werden.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.423	381	-	-	-	-293	8.511
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	-	-	-	-	-	51
2. Beteiligungen	251	-	-	-	-	-17	234
3. Summe A. II.	302	-	-	-	-	-17	285
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.534	25.496	-	-21.698	-	-	37.332
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.727	2.199	-	-1.001	-	-	12.925
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	849	-	-	-380	-	-	469
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	5.004	-	-	-1.504	-	-	3.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.636	-	-	-526	-	-	4.110
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	2.000	-	-	-	-	2.000
6. Summe A. III.	55.750	29.695	-	-25.109	-	-	60.336
Insgesamt	64.475	30.076	-	-25.109	-	-310	69.132

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.511	15.000	8.423	15.970
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	1.076	51	399
2. Beteiligungen	234	1.372	251	795
	285	2.448	302	1.194
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.332	36.601	33.534	32.083
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.925	11.748	11.727	10.647
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	469	447	849	816
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.500	3.314	5.004	4.901
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.110	3.715	4.636	4.227
	7.610	7.029	9.640	9.128
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	2.000	–	–
	60.336	57.825	55.750	52.674
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	36	36
	69.168	75.309	64.511	69.874
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		6.141		5.363

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 6.141 (5.363) Tsd. Euro und lagen bei 8,9 (8,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 2.686 Tsd. Euro (Zeitwert: 2.320 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert abgesehen, da mittelfristig von einer Wertaufholung ausgegangen wird.

Bei Anteilen an Investmentvermögen wurde in Höhe eines Buchwerts von 34.102 Tsd. Euro (Zeitwert: 33.299 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 9.087 Tsd. Euro (Zeitwert: 7.806 Tsd. Euro), bei Hypothekendarlehen in Höhe eines Buchwerts von 302 Tsd. Euro (Zeitwert: 279 Tsd. Euro), sowie bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 5.609 Tsd. Euro (Zeitwert: 4.900 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen war.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblichen, anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Bodenwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die Bodenwerte zuzüglich kumulierter Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Liegenschaften wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert

sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und von Sonstigen Ausleihungen wurde für nicht notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich Spread im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurde als Zeitwert der Nennwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	1,20	22.079	1 ¹
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg/Saar	51,00	857	273 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,07	36.679	3.339 ¹
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	133	22 ¹
VöV Rückversicherung KÖR	Berlin und Düsseldorf	2,09	90.106	2.313 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten ¹	34.102	33.299	-803	568
Gesamt	34.102	33.299	-803	568

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr in Höhe eines Buchwerts von 34.102 Tsd. Euro (Zeitwert: 33.299 Tsd. Euro) und im Vorjahr in Höhe von 33.534 (Zeitwert: 32.083 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

In den Anderen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 2.099.007 (1.663.012) Euro sowie 811.012 (1.494.822) Euro Schadenvorauszahlungen enthalten.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 15.000.000 Euro. Es ist zerlegt in 60.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Der rechnerische Wert der Stückaktien beläuft sich auf 250 Euro pro Aktie.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 beziehungsweise 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

A. III. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	11.236.253	11.760.557
Haftpflichtversicherung	24.802.667	28.547.503
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	62.976.119	61.130.228
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.159.196	4.911.854
Feuer- und Sachversicherung	60.235.130	74.590.313
davon:		
› Feuerversicherung	6.756.239	6.621.540
› Verbundene Hausratversicherung	3.246.317	3.627.112
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	34.368.987	42.581.544
› Sonstige Sachversicherungen	15.863.587	21.760.117
Transport- und Luftfahrtversicherung	303.930	279.215
Sonstige Versicherungen	64.036	628.149
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	165.777.331	181.847.819
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	428.775	434.111
Gesamtes Versicherungsgeschäft	166.206.108	182.281.931

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	10.728.461	11.269.952
Haftpflichtversicherung	22.777.266	26.525.122
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	62.056.201	60.535.479
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.392.021	4.491.484
Feuer- und Sachversicherung	46.985.837	62.157.956
davon:		
› Feuerversicherung	5.678.902	5.587.812
› Verbundene Hausratversicherung	1.927.539	2.314.455
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	25.923.074	34.566.983
› Sonstige Sachversicherungen	13.456.322	19.688.706
Transport- und Luftfahrtversicherung	265.675	243.959
Sonstige Versicherungen	54.926	372.567
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	148.260.387	165.596.519
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	204.602	209.020
Gesamtes Versicherungsgeschäft	148.464.989	165.805.539

B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aufgrund der Bestandsübertragung des gesamten Bestandes der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr an den Bayerischen Versicherungsverband zum 1. Januar 2024 werden keine Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mehr gebildet.

Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	64.100
Entnahmen im Geschäftsjahr	64.100
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	62.500
Stand: Ende des Geschäftsjahres	62.500

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	210.533	210.728
Gesamtes Versicherungsgeschäft	210.533	210.728

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.450.752	15.345.036
Gesamt	15.450.752	15.345.036

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 110.943 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 15.561.695 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 3.183 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 294.739 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,06 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,21 Prozent) ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 355.807 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verpflichtungen gegenüber Personal	2.005.618	2.095.846
Jubiläumsrückstellungen	1.078.655	1.138.856
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	1.008.653	1.076.754
Jahresabschlusskosten	101.335	93.939
Ausstehende Rechnungen	45.000	27.000
Sonstige	1.159.138	450.057
Gesamt	5.398.399	4.882.452

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 200.459 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 257.167 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 3.743 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 5.112 Euro verrechnet.

Die Entwicklung der Jubiläumsrückstellungen steht im Zusammenhang mit der Anwendung der aktuellen Jubiläumsregelung der SAARLAND Feuerversicherung.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 0 (0) Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 271 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung war Mitglied bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Auf dem Wege der Nachhaftung bestehen Verpflichtungen im Rahmen ihrer damaligen quotalen Beteiligungen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Mitglieder des Deutschen Büros Grüne Karte e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Nach derzeitiger Einschätzung des Unternehmens wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den bestehenden Verpflichtungen gegenüber der Verkehrsofferhilfe e. V. und des Deutschen Büro Grüne Karte e. V. als eher gering angesehen. In den vergangenen Jahren sind in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Belastungen aufgetreten. Vor dem Hintergrund der aktuell verfügbaren Informationen gibt es keine konkreten Hinweise auf größere Verpflichtungen in naher Zukunft.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 3.279.542 Euro, davon 2.315.258 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	132.627.334	124.818.106
Verdiente Bruttobeiträge	131.382.840	124.261.562
Verdiente Nettobeiträge	885	–53

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.445.052	5.447.314
Haftpflichtversicherung	10.476.883	10.464.370
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.226.866	19.477.118
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.065.044	13.161.385
Feuer- und Sachversicherung	77.960.206	75.826.962
davon:		
› Feuerversicherung	7.618.472	7.278.120
› Verbundene Hausratversicherung	6.551.646	6.671.979
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	46.530.261	45.244.413
› Sonstige Sachversicherungen	17.259.827	16.632.450
Transport- und Luftfahrtversicherung	210.915	199.696
Sonstige Versicherungen	242.425	241.293
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	132.627.391	124.818.138
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–57	–31
Gesamtes Versicherungsgeschäft	132.627.334	124.818.107

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.435.763	5.434.568
Haftpflichtversicherung	10.475.482	10.460.572
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.918.481	19.301.661
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.711.087	13.020.808
Feuer- und Sachversicherung	77.394.660	75.603.005
davon:		
› Feuerversicherung	7.575.146	7.193.487
› Verbundene Hausratversicherung	6.545.835	6.657.024
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	46.099.818	45.312.258
› Sonstige Sachversicherungen	17.173.861	16.440.236
Transport- und Luftfahrtversicherung	207.933	202.509
Sonstige Versicherungen	239.491	238.471
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	131.382.897	124.261.594
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–57	–31
Gesamtes Versicherungsgeschäft	131.382.840	124.261.563

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	885	-53
Gesamtes Versicherungsgeschäft	885	-53

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	18.070	18.602
Haftpflichtversicherung	68.186	69.936
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	73.130	71.078
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	55.629	53.880
Feuer- und Sachversicherung	208.812	210.753
davon:		
› Feuerversicherung	18.865	18.884
› Verbundene Hausratversicherung	44.512	45.961
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	67.027	67.373
› Sonstige Sachversicherungen	78.408	78.535
Transport- und Luftfahrtversicherung	422	421
Sonstige Versicherungen	27.558	27.973
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	451.807	452.643

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. II.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,5 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.376.646	-1.306.981
Haftpflichtversicherung	-1.953.269	-7.972.227
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-18.760.500	-11.974.179
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-13.981.535	-11.908.552
Feuer- und Sachversicherung	-32.179.826	-60.270.693
davon:		
› Feuerversicherung	-3.389.906	1.049.445
› Verbundene Hausratversicherung	-1.665.603	-2.811.389
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-20.841.657	-38.021.080
› Sonstige Sachversicherungen	-6.282.661	-20.487.669
Transport- und Luftfahrtversicherung	-51.944	119.722
Sonstige Versicherungen	-138.726	-548.787
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-68.442.446	-93.861.697
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.338	2.560
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-68.437.108	-93.859.137

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 16.964.611 (15.040.113) Euro. Dieses resultierte im Wesentlichen daraus, dass die in den Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen insgesamt vorsichtig bemessen waren und dass insbesondere in den Sparten Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung die Schadenentwicklung günstiger verlief als erwartet.

I. 5 a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-15.902.387	-14.338.300
Verwaltungsaufwendungen	-20.829.476	-19.638.299
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-36.731.864	-33.976.599

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.840.188	-1.869.059
Haftpflichtversicherung	-4.138.661	-4.006.624
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.976.792	-3.968.153
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.770.549	-3.701.465
Feuer- und Sachversicherung	-22.842.025	-20.267.951
davon:		
› Feuerversicherung	-2.731.867	-2.384.916
› Verbundene Hausratversicherung	-2.981.785	-2.758.543
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.406.145	-9.376.561
› Sonstige Sachversicherungen	-6.722.227	-5.747.931
Transport- und Luftfahrtversicherung	-53.850	-45.098
Sonstige Versicherungen	-109.833	-118.281
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-36.731.898	-33.976.631
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	34	32
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-36.731.864	-33.976.599

I. 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	136.126	218.210
Haftpflichtversicherung	261.922	419.185
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	555.672	780.220
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	401.626	527.222
Feuer- und Sachversicherung	1.949.005	3.037.498
davon:		
› Feuerversicherung	190.462	291.549
› Verbundene Hausratversicherung	163.791	267.268
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.163.257	1.812.413
› Sonstige Sachversicherungen	431.496	666.267
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.273	7.999
Sonstige Versicherungen	6.061	9.666
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.315.685	5.000.000
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.332	-5.833
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.332.017	4.994.167

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-131.382.897	-124.261.593
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	68.442.446	93.861.696
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	40.047.583	38.976.632
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-22.892.868	8.576.735

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-2.082.803	-2.040.319
Haftpflichtversicherung	-4.121.630	1.937.464
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.374.483	-2.579.109
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.442.623	3.116.432
Feuer- und Sachversicherung	-20.423.803	7.973.137
davon:		
› Feuerversicherung	-1.262.912	-5.566.467
› Verbundene Hausratversicherung	-1.734.655	-819.824
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-13.688.760	3.897.797
› Sonstige Sachversicherungen	-3.737.477	10.461.632
Transport- und Luftfahrtversicherung	-96.867	-269.133
Sonstige Versicherungen	15.129	438.263
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-22.892.868	8.576.735
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.131	5.969
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-22.883.737	8.582.704

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 312.406 (314.158) Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der SAARLAND Feuerversicherung waren im Jahr 2025 durchschnittlich 363 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	188	198
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	89	86
Angestellte Außendienstmitarbeiter	56	54
Auszubildende	30	28
Gesamt	363	366

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-16.265	-15.602
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-2.385	-2.478
3. Löhne und Gehälter	-22.548	-22.677
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-4.326	-4.110
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-1.201	-284
6. Aufwendungen insgesamt	-46.726	-45.150

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der SAARLAND Feuerversicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Die Sonstigen Leistungen betrafen Honorare für die Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Aufsichtsräte inklusive Arbeitnehmervertreter.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 9 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 745.577 Euro. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 149.121 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 6.786.501 Euro gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 192.804 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 137.320 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.konzern-versicherungskammer.de/konzern/geschaeftsbericht.html zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	2.506.968
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	6.353.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	8.859.968

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 8.859.968 Euro einen Betrag in Höhe von 2.506.968 Euro an die Aktionärin auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 6.353.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Saarbrücken, den 23. Februar 2026

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Dr. Krams

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen
- 2 Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 69,2 Mio (74,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 18,9 Mio (27,3 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 148,5 Mio brutto ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewandten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 3. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2025 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2025 behandelte der Aufsichtsrat neben Personalia-Themen im Vorstandsbereich den Jahresabschluss und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2024. Zudem informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Strategie inklusive der IKT-Resilienz Strategie. Ferner wurden Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorbereitet, insbesondere zur Gewinnverwendung, zur Beauftragung des Abschlussprüfers und zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Des Weiteren erfolgten die Wahlen des Aufsichtsratsvorsitzenden, der Mitglieder und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sowie eines Mitglieds der Personalausschusses. abschließend wurde der Entwicklungsplan des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für 2025 beschlossen.

In der Sitzung im Herbst 2025 stand neben Personalia-Themen des Vorstands die Geschäftsentwicklung 2025 und die daraus abgeleitete Planung für das Jahr 2026 auf der Tagesordnung. Der Vorstand unterrichtete uns zusätzlich über die aktuelle Risikoentwicklung und die IKT-Strategie 2026. Darüber hinaus unterbreitete der Aufsichtsrat an die Hauptversammlung einen Beschlussvorschlag zur Neufestsetzung der Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder. Abschließend stimmte man zum Übertrag der Anteile einer Beteiligung zu.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2025 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 21 amtierenden Mandatsträgern im Aufsichtsrat haben 19 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 95 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 18. März 2025. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Beratung des Prüfungsberichts und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance Funktionen, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfassen, beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, mit Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In der Sitzung des Aufsichtsrats im Frühjahr berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2025

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde jeweils in der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2026 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2025 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

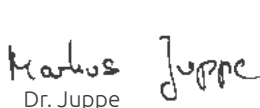
Mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 18. März 2025 schied Frau Barbara Schick aus dem Aufsichtsgremium aus. Der Aufsichtsrat hat Frau Schick für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 18. März 2025 wurden Frau Dr. Katja Gerke, Frau Katharina Jessel und Frau Isabella Martorell Naßl zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2025.

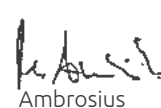
Saarbrücken, den 18. März 2026

Für den Aufsichtsrat


Dr. Juppe


Hoffmann-Bethscheider


Menges


Ambrosius


Feibel


Freitag


Hoffmann


Jakobs


Jessel


Dr. Gerke


Klein

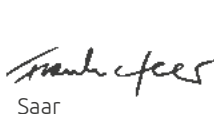

Martorell Naßl

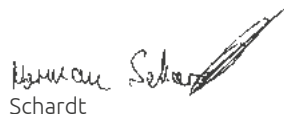

Marx


Reinke


Dr. Roßbeck


Rupp


Saar


Schardt


Dr. Spieleder


Prof. Dr. Walthes


Welter

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/konzern/geschaeftsbericht.html

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de